# Ueber Verfasser und Quellen
## des zweiten Teiles
der
## altfranzösischen Reimchronik
# Peter Langtofts.

ACAD.
LUGD.BAT.
BIBL.

---

Inaugural-Dissertation
einer
hohen philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität zu Göttingen
zur
Erlangung der Doktorwürde
vorgelegt von

**Wilhelm Tischbein**
Hildesheim.

---

Göttingen
1913

Druck von Gebr. Gerstenberg, Hildesheim.

Angenommen durch die historisch-philologische Abteilung der philosophischen Fakultät zu Göttingen.

Tag der mündlichen Prüfung: 5. November 1913.

Referent: Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Stimming.

*Meinen lieben Eltern*

*aus Dankbarkeit!*

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41548107_0129

# Benutzte und zitierte Werke.


1. The chronicle of Pierre de Langtoft, in french verse, ed. by Thomas Wright. 2 Bde. London 1866—1868.
2. Peter Langtofts chronicle by Robert of Brunne, ed. by Thomas Hearne. 2 Bde. Oxford 1725.

3. Duffus Hardy, Descriptive Catalogue of Manuscripts relating to the history of Great Britain and Ireland, erschienen in der Sammlung: Rerum britannicarum medii aevi scriptores, 1862—71.
4. Gröber, Grundriß der romanischen Philologie, Bd. II, Abt. I. Straßburg, 1902.
5. Raine, Hist. papers from Northern registers, London 1873.
6. Beda, Historiae ecclesiasticae gentis Anglorum libri quinqne, 1722.
7. Henrici Archidiaconi Huntendunensis Historia Anglorum, by Thomas Arnold, London 1879.
8. Willelmi Malmesbiriensis Monachi: De gestis Regum Anglorum, by William Stubbs, London 1887.
9. Gottfried's von Monmouth Historia Regum Britanniae, hgg. von San Marte, Halle 1854.
10. The history of Wales by Caradoc of Lhancarvan, englished by Dr. Powell, London 1774.
11. Florentii Wigorniensis monachi chronicon ex chronicis, ed. by Benjamin Thorpe, London 1849, 2 Bde.
12. Monumenta historiae Britanniae, Vol. I.
13. Simeonis Dunelmensis historia de gestis regum Anglorum, in Hist. Anglicanae Scriptores X.
14. Asserii Annales, in Historiae britannicae, saxonicae, anglo-danicae scriptores XV, Oxford 1691 p. 141—179.
15. Polychronicon Ranulphi Higdeni, ebenda, p. 179—291.
16. Rogeri de Hoveden Annales in Rerum anglicarum scriptores post Bedam praecipui, Frankfurt 1601.
17. Lappenberg-Pauli, Geschichte der europäischen Staaten, Geschichte von England, 3 Bde. Hamburg 1834.
18. Liber monasterii de Hida, ed. by Edwards, Script. rer. Brit. med. aevi.

19. Ailredi abbatis Rievallensis historia de bello Standardii tempore Stephani Regis in Historiae Anglicanae scriptores X, London 1652, col. 337 ff.
20. Foedera, conventiones, litterae etc. inter reges Angliae et alios quosvis Imperatores, reges, pontifices etc., ed. by Thomas Rymer, Rob. Sanderson, Adam Clarke, Fred. Holbrooke, London 1816, Bd. I.
21. Benedictus Abbas Petroburgensis de vita et gestis Henrici II et Ricardi I, ed. by Thomas Hearne, Oxford 1735, 2 Bde.
22. Chronica Walteri Hemingford, canonici de Gisseburne, de gestis regum Angliae in Historiae Anglicanae scriptores XV by Thomas Gale, Oxford 1691, Bd. II, p. 455—594.
23. Pitsei de illustribus Angliae Scriptoribus.
24. Busch, Laut- und Formenlehre der anglonormannischen Sprache des XIV. Jahrhunderts, Diss. Greifswald 1887.

## Abkürzungen.

PL = Pierre de Langtoft.
RBr = Robert of Brunne.
HH = Henricus Huntendunensis.
WM = Willelmus Malmesbiriensis.
GM = Galfridus Monumentensis.
FlW = Florentius Wigorniensis.
scr. XV = Historiae britannicae, saxonicae, anglo-danicae scriptores XV.
RH = Rogerus de Hoveden.
WHgf = Walter Hemingford.

# I. Einleitendes.

## a) Kurze Uebersicht über den Inhalt der Reimchronik.

Die Chronik Peter Langtofts behandelt in französischen Versen die Geschichte Englands vom sagenhaften Brutus bis zum Tode Eduards I., das heißt bis zum Jahre 1307. Das ganze Werk ist in drei große Abschnitte eingeteilt, von denen der erste von Brutus ausgehend mit Cadwallader endigt (3005 V.), der zweite bis zum Tode Heinrichs III. reicht (4764 V.) und der dritte die Regierungszeit Eduards I. umfaßt (2639 V.), also insgesamt 10408 gereimte Alexandriner in Laissen. Der erste Abschnitt ist bereits von Behrenroth[1]) in einer Dissertation behandelt worden, sodaß es mir zufällt, den zweiten Teil vom Regierungsantritt des Königs Ine im Jahre 684 bis zum Tode Heinrichs III. zu behandeln.

Zur besseren Orientierung sei hier in Kürze der Inhalt dieses Teiles dargelegt.

Nach Vertreibung Cadwalladers fallen dessen Neffen Ivor und Ini in England ein, um das Reich zurückzuerobern. Ine, der eben erwählte König der Westsachsen, ruft seine Landsleute zum vereinten Kampfe gegen sie auf, wird von ihnen zum Führer gewählt und vertreibt Ivor und Ini. Nach seiner Abdankung besteigt sein Neffe Adelard den Thron, dem alsdann Cuthred folgt. Sibriht wird abgesetzt, und Cynewulf befestigt durch heftige Kämpfe gegen die Nachbarstaaten das Reich. Bertric kämpft zum ersten Male siegreich gegen die Dänen, stirbt an Gift und hinterläßt die Regierung dem König Egbert, der unter weiteren Kämpfen gegen die Dänen die anglischen Staaten vereinigt. Es folgen dann die kurzen Regierungen seiner Söhne Aethelwolf, Aethelbald, Aethelbert und Aethelred. Alfred der Große (871—900), sein Sohn Edward der Aeltere und Athelstan haben heftige Kämpfe gegen die Dänen zu bestehen, die aber siegreich enden, während Eadmund (940—947) die Regierung mit dem Dänen Anlaf

[1]) W. Behrenroth: Das Verhältnis des ersten Teiles der Reimchronik Pierre de Langtofts zu seinen Quellen. Diss. Göttingen 1912.

teilen muß. Sein Sohn Eadred macht sich von diesem Mitregenten los und regiert dann in Frieden. Dessen Bruder Eadwy wird, da er zur Regierung unfähig ist, abgesetzt, und sein Bruder Eadgar an seiner Stelle auf den Thron gehoben. Nach dessen gerechter und guter Regierung folgt ihm sein Sohn Edward der Märtyrer, der nach wenigen glücklichen Jahren auf Anstiften seiner Stiefmutter ermordet wird. Seinem Stiefbruder Aethelred dem Unberatenen wird deswegen schon bei der Thronbesteigung vom Bischof Dunstan eine schwere, traurige Regierung prophezeit. Hart von den Dänen Sweyn und Cnut bedrängt, muß er sein Reich verlassen, um nur kurze Zeit vor seinem Tode zurückzukehren. Sein tapferer Sohn Edmund Ironside muß sich trotz heftiger Kämpfe mit dem Dänen Cnut das Reich teilen. Nach Edmunds frühem Tode kommt dies ganz unter die Dänenherrschaft, die mit Cnut dem Großen (1016—1035) beginnt. Dieser teilt sein gewaltiges Reich unter seine drei Söhne, von denen Harold England erhält. Nach dessen Tode folgt sein Bruder Hardecnut, der dem Lande schweren Tribut auferlegt. Sein Stiefbruder Edward der Bekenner, ein Sohn Aethelreds, besteigt nach ihm den Thron. Er übergibt nach heftigen Kämpfen, besonders gegen Godwyn und die Schotten, die Regierung dem Harald von Kent. Dieser hatte dem Grafen Wilhelm von der Normandie den Thron von England versprochen, hielt aber dieses Versprechen nicht. Die Folge davon war, daß Wilhelm in England einfiel, Harald schlug und sich in den Besitz des Reiches setzte. Nach erfolgreicher Regierung kam sein Sohn Wilhelm Rufus auf den Thron, dem nach vielen Kämpfen und ungerechter Regierung sein Bruder Heinrich I. folgte. Dieser greift tatkräftig die Normandie an und behauptet seine dortigen Eroberungen. Ihm folgt Stephan von Blois, dessen Usurpation viele Wirren und Parteikämpfe in England hervorruft. Nach ihm wird Heinrich II. gekrönt, der einen schweren Streit mit dem Erzbischof Thomas Beket hat. Endlich, nach Richard Löwenherz, der den berühmten Kreuzzug ausführte, und nach der Regierung seines Bruders Johann ohne Land, besteigt Heinrich III. den englischen Königsthron. Mit seinem Tode endigt der zweite Teil von PL's Chronik.

Ueber die Handschriften und den Grund der Abfassung der Reimchronik handeln Berenroth[1]) und Wright[2]) näher.

[1]) Behrenroth p. 1 f.
[2]) PL, Bd. I, Einl. XII ff. und Bd. II, Einl. I ff.

### b) Zeit der Abfassung.

Zu den Ausführungen Behrenroths über die Zeit der Abfassung muß ich folgendes ergänzen.

Als die am weitesten zurückliegende Grenze für die Abfassung der Reimchronik PL's müssen die nächsten Jahre nach dem Tode Edwards I. (1307), also etwa das Jahr 1310 festgelegt werden. Nun liegt uns außerdem noch die Uebersetzung Roberts of Brunne vor, welche die uns am nächsten liegende Grenze zu ziehen gestattet. Am Schlusse derselben heißt es:[1])

> What tyme I left this lore, the day is for to witen, Idus that is of May left I to write this ryme D letter & Friday bi IX that jere jede prime.

Darauf in roter Schrift:[2])

> Expliciunt gesta Britonum in lingua materna per Robertum Mannyng transumpta Anno Cristi millesimo trecentesimo tricesimo VIII. Idus May litera dominicali D prima IX.

Das besagt, daß RBr sein Werk am Freitag, den 15. Mai 1338 beendet hat. Man dürfte somit kaum fehlgehen, wenn man die Zeit der Abfassung der Reimchronik PL's in das zweite Jahrzehnt des XIV. Jahrhunderts legt.

---

[1]) S. Ausgabe p. 341.
[2]) Ausgabe, Einleitung p. XXXIII.

# II. Der Verfasser.

## a) Eigene Angaben über seine Person.

Wie so häufig in den mittelalterlichen Dichtungen, finden wir auch bei PL, daß der Dichter selbst ganz hinter seinem Werke zurücktritt. Nur äußerst wenig wird uns in seiner Chronik von ihm selbst erzählt. Aus den Versen I p. 264,3 ff:

Peres de Langetoft trove nent plus par dit
K'il n'ad complye e mys en cel escrit.

erkennen wir, daß Peres de Langetoft der Verfasser der uns vorliegenden Reimchronik ist. Seinen Vornamen erwähnt er noch einmal II, p. 164,4:

. . . . . L'apregne de dan Peres, ki l'ad mis en escrit.

Das wäre nun allerdings recht wenig, wenn es uns nicht möglich wäre, sowohl aus seinem eigenen Werke, als auch aus Aussprüchen anderer Dichter nähere Aufschlüsse über PL's Persönlichkeit zu gewinnen.

## b) Stand und Aufenthaltsort.

Den Namen Langtoft haben in England zwei Ortschaften, die eine ganz im Süden von Lincolnshire, die andere im Osten von Yorkshire, westlich von Bridlington. Zur Entscheidung, welcher von beiden PL seinen Namen verdankt, bietet uns RBr eine gute Hülfe. Er sagt:[1])

Pers of Langtoft, a chanon
Of the hous of Brdlyngton,
On Frankis stile this storie wrote.

Hieraus erkennt man, daß PL Mönch in Bridlington gewesen ist. Diese Angabe des RBr wird durch einen Brief des Erzbischofs Romanus an den Prior von Bridlington gestützt. Derselbe findet sich abgedruckt bei Raine p. 101[2]).

Aus diesen beiden Zeugnissen und aus seinem Werke ersehen wir, daß er dem geistlichen Stande angehörte, nicht

[1]) Ausg. Einl. p. CVI.
[2]) Raine, Hist. papers from Northern registers, p. 101.

aus eigenen Angaben, vielmehr aus einzelnen Aussprüchen, die hier und da zerstreut sind. Einige Beispiele hierfür sind: Das Testament Heinrichs II., das besonders die Geistlichkeit bedenkt, wird sehr eingehend behandelt (II. p. 14 ff.), ebenso der Kreuzzug Richards (II, p. 40 ff.), der den Verfasser als Geistlichen natürlich besonders interessieren mußte.

Was nun seinen Aufenthaltsort betrifft, so hören wir von RBr, daß er Mönch zu Bridlington gewesen ist. Dies ist, wie oben gesagt, ein Ort hoch im Norden an der Ostküste Englands. Er war also einer der Nordmänner, die er sehr häufig in seinem Werke nennt. Der ganze Norden spielt eine besondere Rolle bei PL, denn die am meisten wiederkehrenden Namen sind die von Northumberland, York, Lincoln, wie überhaupt eine besondere Ortskenntnis und eingehendere Behandlung dieser Gegenden beim Lesen seines Werkes zu bemerken ist. Auch die Heiligen Nordenglands spielen bei ihm eine besondere Rolle. Er nennt des öfteren Cuthbert, Johannes und Wilhelm.

Der Ansicht, daß er ein Franzose von Geburt gewesen sei, oder in Frankreich sich aufgehalten habe, ist entgegenzuhalten, daß er selbst häufiger von „nos Englais“ [1]) redet [2]), und daß seine Sprache und seine Reime, die nach französischer Regel als fehlerhaft gelten müssen, einen Engländer verraten [3]). Er haßt und verwünscht die Feinde seines Landes, Franzosen [4]) sowohl wie Schotten [5]). An solchen Stellen wird sogar der im allgemeinen ziemlich trockene Stil schwungvoll und belebt. Bezeichnend ist auch, daß PL die eingestreuten Lieder, die sich besonders gegen die Schotten richten, ins Französische übertragen hat, wobei er aber meistens die letzte oder auch die letzten Strophen in der Ursprache wiedergibt.

---

[1]) z. B. II, 178,18; 218,7; 240,16; 244,24; 254,17; 344,5.
[2]) Pitsei de illustribus Angliae Scriptoribus, p. 890 Append.
[3]) cf. P. Paris in Hist. litt. XXV und P. Meyer in Revue critique 1867 II, 197. Busch, Diss. Greifswald 1887.
[4]) PL II, p. 340,22—342,10.
[5]) PL II, p. 362,2 ff; 378,13 f; 220,12 u. ö.

# III. Die Quellen.

PL selber gibt in seinem Werke einige seiner Quellen an. Diese Angabe ist allerdings unzulänglich. Zum Teil bewegt sie sich in allgemeinen Ausdrücken, wie: ke dit est, l'oy nomer, mon mestre me suspende, com l'estory crie, en livre est escrit etc.[1]), zum Teil aber auch bestimmter. So spricht er von Gildas[2]), Bede[3]), Henry de Huntedoun[4]), Guy de Warwik[5]), William de Malmesbyre[6]) und St. Thomas[7]). Von diesen nennt er als ihm bekannt Guy de Warwik und St. Thomas, während er die übrigen als direkte Quellen bezeichnet. Wie weit diese nun für den zweiten Teil benutzt sind und wie weit sie zu ergänzen sind, wird die folgende Abhandlung darlegen.

Wright nennt in seiner Einleitung[8]) als Quellen Gottfried von Monmouth nebst anderen britischen Legenden, Henry of Huntingdon und William of Malmsbury neben anderen Geschichtsschreibern, von denen er Florence of Worcester benutzt zu haben scheine.

Duffus Hardy[9]) stimmt mit Wrights Angaben überein, indem er noch hinzusetzt, daß die Quellen nach der Regierung Stephans schwer festzustellen seien.

Gröber[10]) endlich fügt zu den obengenannten Quellen für den zweiten Teil der Chronik noch einige weitere hinzu. Er sagt, daß die Ereignisse von den angelsächsischen Königen bis zum Tode Heinrichs III. ausgeführt seien nach der Vita Edmundi, Wilhelm von Malmesbury, Heinrich von Huntingdon,

[1]) s. w. PL I, 296,23; 340,11; 392,14; 394,20; 426,11; 128,2; 158,7; 202,14; 216,1; 218,13; 254,5; 286,16; II, 124,14.
[2]) PL I, 232,11; 248,1.
[3]) PL I, 258,11; 262,12; 278,1.
[4]) PL I, 286,3; 286,7; 290,3.
[5]) PL I, 332,6.
[6]) PL I, 430,10.
[7]) PL II, 8, 1—12.
[8]) PL I, XV, XXVIII.
[9]) Duffus Hardy, Descriptive Catalogue of Manuscripts relating to the history of Great Britain and Ireland, III, p. 301 ff.
[10]) Gröber, Grundriß II, I, p 765.

Aelred von Riedval, unter Benutzung von Abenteuerepen, wie Guy von Warwik, Havelok u. a. m.

Ueber den dritten Teil der Chronik, nämlich die Regierung Eduards I., sind alle Gelehrten einstimmig der Ansicht, daß PL ihn aus eigener Kenntnis als Zeitgenosse Eduards, bis zu dessen Tode das Werk reicht, niedergeschrieben habe. Beweisend dafür ist schon die Ausführlichkeit, mit der PL diesen Teil behandelt.

Schon aus den drei angeführten Ansichten, die obenein nicht im einzelnen begründet sind, läßt sich trotz ihrer teilweisen Uebereinstimmung eine Verschiedenheit feststellen, sodaß es erforderlich erscheinen dürfte, darzulegen, wieviel Anteil besagte Quellen am zweiten Teile der Reimchronik haben.

Es wird sich herausstellen, daß für eine ganze Reihe von Versen die direkten Quellen nachzuweisen sind, während es mir für andere unmöglich war, deren Grundlagen aufzufinden.

Ich werde versuchen, die Quellen, die ich habe ermitteln können, in der Weise festzustellen, wie es die Chronik vorzeichnet, wobei ich folgende Einteilung befolgen werde:

1. Von den angelsächsischen Königen bis Stephan von Blois.
   a) Die angelsächsischen Könige; PL I, 278—366.
   b) Die Alleinherrschaft der dänischen Könige; PL I, 366—380.
   c) Rückkehr und Untergang der angelsächsischen Dynastie; PL I, 382—408.
   d) Die Zeit der normannischen Eroberung, Wilhelm und seine Söhne; PL I, 410—466.
   e) Stephan von Blois; PL I, 466—496.

2. Von Heinrich II. bis zum Tode Heinrichs III.
   a) Heinrich II.; PL II, 1—26.
   b) Richard I.; PL II, 26—122.
   c) Johann; PL II, 124—134.
   d) Heinrich III.; PL II, 134—160.

# 1. Von den angelsächsischen Königen bis Stephan von Blois.

## a) Die angelsächsischen Könige.

Ueber den zweiten Teil seiner Reimchronik setzt PL folgende lateinische Verse[1]):

Finito Bruto, — Brutones fugiunt relegati,
Extento scuto — Daci remanent dominati.
Hic quod Beda legit — Petrus scribendo peregit
Gallo sermone, — te duce, Beda bone . . . .
Incipiunt gesta — quae sunt Anglis manifesta,
Beda, pater, praesta — Petro quod dicat honesta.
Lector narrabit — id quod scriptura parabit,
Petrus dictabit — quod sibi Beda dabit.

Diese Worte fasse ich so auf, daß der pater Beda nicht der berühmte Historiker Beda ist, den PL kurz darauf erwähnt, sondern ein Mönch, der dem PL bei der Abfassung seines Werkes dadurch zur Seite stand, daß er ihm gleichsam als Sekretär diente, ihm aus den verschiedenen Quellen vorlas, während PL das Gehörte in Verse brachte und niederschrieb. Denn dictare bedeutet neben diktieren auch schreiben und zusammenstellen. Erst die dann folgenden Verse, mit denen PL den eigentlichen zweiten Teil beginnt, weisen auf den Historiker Beda hin. Dieser Hinweis lautet:

En les livres Bede des antiquitez
VI cent et IV$^{XX}$ et IV aunz sont passez . . . .

Hieraus könnte man auf Beda als direkten Gewährsmann PL's schließen. Nun findet sich zwar die Vertreibung Caduualdres, sein Zug nach Rom und sein Tod daselbst bei Beda[2]). Ein näherer Vergleich zwischen Beda und PL läßt es aber sofort als unwahrscheinlich erkennen, daß ersterer dem PL hier als direkte Vorlage gedient hat, besonders deshalb, weil Beda den König Alayn und Caduualdres Flucht zu diesem nicht erwähnt.

Sieht man sich nach weiteren Quellen um, so könnte man vielleicht H(enricus) H(untendunensis) und W(illelmus) M(almesbiriensis), die PL später als Gewährsmänner angibt[3]), als Quelle vermuten. Beide aber kommen hier eben-

[1]) PL I, 264 Anm. 6 und pag. 278.
[2]) Beda, Historia ecclesiastica, liber V, c. 7.
[3]) S. o. p. 11.

falls nicht in Betracht. HH[1]) ist ein ziemlich getreuer Auszug aus Beda und WM[2]) ist hier so dürftig und knapp, daß er als Quelle ausscheidet.

Es bleibt noch eine letzte Möglichkeit übrig, nämlich die Chronik des G(alfridus) M(onumentensis), die im ersten Teile der Chronik PL's eine so gewichtige Rolle spielt. GM[3]) berichtet in seinen letzten Kapiteln über Caduualdres Regierung[4]), erwähnt dessen Rückzug zu König Alayn (Alanus) von Brettayne la Mayndre (Armorica) und seine Fahrt nach Rom.

Auch die bei PL folgenden Stellen, wo von dem Einfall von Ivor und Ini in England berichtet wird, finden ihr Vorbild in GM[5]). Zum Vergleich seien hier beide Berichte nebeneinander aufgeführt:

PL I, 278,5 ff.

De la Grande Brettayne, dunt fust engettez
Par les Saxonays, ke sunt enheritez.
Vers Brettayne la Mayndre est Caduualdre passez,
Al riche ray Alayn e ses parentez;

GM, l. XII, c. 16 ff.

Ab illo tempore Britonum potestas in insula cessavit: et Angli regnare coeperunt . . . .
Ut igitur inter hos et alios gemitus in Armoricanum littus appulsus fuit, venit cum tota multitudine sua ad regem Alanum . . . .

PL I, 278,9 ff.

De ilokes alayt a Rome, cum il fu counsaylez.
Sergius la pape l'assolt de tuz ses pecchez;
Caduualdre en la court a Deu est comaundez.

Praecepit etiam illi, ut Romam ad Sergium Papam iret, ubi peracta poenitentia . . . .
Tunc Cadwalladrus abjectis mundialibus . . . . venit Romam, et a Sergio Papa confirmatus, non multo post inopine etiam languore correptus est . . . . a contagione carnis solutus, coelestis regni aulam ingressus est.

L'an secounde aprés, al my estez,
Ivor et July, ke furent ses deus nez, . . . .
Sunt venuz de Irlaunde, en Gales aryvez,
Parmi Cestrechire unt guere comencez, . . . .

Filium autem suum Ivor ac Iny nepotem suum ad reliquias Britonum regendas in insulam dirigeret.

---

[1]) Henrici Archidiakoni Huntendunensis Historia Anglorum, by Th. Arnold, London 1879, l. IV, c. 5.

[2]) Wilhelmi Malmesbiriensis Monachi, de gestis Regum Anglorum, by W. Stubbs, London 1887, I, p. 33 § 34.

[3]) Gottfrieds von Monmouth Historia Regum Britanniae, hgg. von San Marte, Halle 1854.

[4]) GM, p. 174, l. XII, c. 16 ff.

[5]) GM, l. 12, c. 18 f.

GM berichtet dann noch davon, daß Ivor und Ini, nachdem sie Schiffe und Truppen gesammelt haben, England 49 Jahre hindurch beunruhigten. Die Sachsen aber schließen untereinander Frieden und stehen, durch Eintracht mächtig, ihnen gegenüber:

> et sic abjecto Britonum dominio, jam toti Loegriae imperaverant, duce Athelstano, qui primus diadema inter eos (Saxones) portavit.

Dann schließt die Chronik GM's mit folgenden Worten:[1])

> Reges autem illorum qui ab illo tempore in Gualiis successerunt: Karadoco Lancarbonensi contemporaneo meo, in materia scribendi permitto. Reges vero Saxonum Guillelmo Malmesberiensi et Henrico Huntingdonensi.

Es folgt nun bei PL die Regierung Ines, der Ivor und Ini besiegt, Egburge zur Gemahlin hat und nach 36jähriger Regierung ebenfalls nach Rom geht. Zu diesem Teile eine Quelle aufzufinden, war mir nicht möglich. Jedenfalls gehen die Chronisten hier auseinander, geben nur kurze Abschnitte oder hüllen sich völlig in Schweigen[2]). Eingehend und zugleich interessant ist nur der oben erwähnte Karadoc von Lancarban[3]). Er schreibt p. 13:

Als Cadwaladar nach Rom gezogen war, erstrebte Alan die Herrschaft über Großbritannien. Nachdem er ein beträchtliches Heer zusammengebracht hatte, sandte er es unter Führung seines Sohnes Ivor und seines Neffen Ynyr (Ini) nach Britannien. Sie landen im westlichen Teile Englands, das ist Wales, und setzen die Sachsen so in Furcht, daß diese alle ihre Macht aufbieten, um ihrem weiteren Eindringen Halt zu gebieten. Nach einem heftigen Kampfe nimmt Ivor Besitz von Cornwal, Devon- und Somersetshire. Bald darauf ziehen die Angelsachsen unter Kentwinus von Wessex gegen sie heran, es kommt aber ohne Kampf zu einem Vertrage, nach welchem Ivor sich mit seinem Besitze zufrieden gibt und Ethelberga, Kentwines Verwandte, heiratet. Nachdem dann Kentwin und sein Neffe Cadwal gestorben sind, erhält Ivor das Königreich Wessex. Dieser, nun mächtig geworden, besiegt die Könige von Kent und Mercia. Des Regierens müde, geht er nach Rom und hinterläßt die Regierung über die Sachsen seinem Verwandten Adelred, die der Briten dem Roderick Molwynoc. Dieser Ivor gründete nach Karadoc auch die Abtei Glastenbury.

---

[1]) GM, l. XII, c. 20.

[2]) HH, p. 112 § 10; WM, p. 39 § 37.

[3]) The history of Wales by Karadoc of Lhancarvan, englished by Dr. Powell, London 1774.

Hiernach ist es nun augenscheinlich, daß Karadoc den Ivor und Ine zu einem Könige verschmolzen hat, besonders da nach allen englischen Quellen Ine der Wohltäter der Abtei Glastenbury gewesen ist[1]).

Diese Verschmelzung ist dadurch erklärlich, daß die wälschen Chronisten gern ihren britischen Königen einen Ruhm übertragen, der anderen zukommt. So erklärt sich auch der häufige Widerspruch zwischen den wälschen und den sächsischen Ueberlieferungen.

Jedenfalls ist aber bei PL an dieser Stelle Beda als Quelle durchaus abzulehnen, denn er berichtet l. IV, c. 7 nur, daß nach Caedualla Ine 37 Jahre regierte und dann ebenfalls nach Rom pilgerte, ohne Alanus, Ivor und Ini zu erwähnen. PL ist hier wahrscheinlich dem Brauche gefolgt, der sich in der Literatur seiner Zeit häufiger findet, nämlich seinem Werke den Namen eines berühmten Vorgängers vorauszuschicken, um dadurch bei seinen Lesern größeres Vertrauen und ein gutes Vorurteil zu erwecken. Da obenein die Chronik Bedas bald nach diesen Ereignissen abbricht, so ist kaum anzunehmen, daß PL ihn für eine so kurze Zeit als Quelle benutzt habe, besonders da ersterer zwar kirchliche Daten und Ereignisse eingehend beschreibt, die weltlichen aber nur dann und wann kurz erwähnt.

Vielmehr scheint es, als ob PL im Anfange seiner Erzählung den GM benutzt, und dann als Ueberleitung von diesem zu HH die sagenhafte Erzählung von Ine vermutlich nach mündlicher Ueberlieferung angereiht hat, da ihm die Verworrenheit und das Dunkel, besonders der ersten Regierungsjahre Ines, nicht zusagten, und er so die Zwischenzeit gut ausfüllen konnte. Die ersten Jahre der Regierung Ines sind sicher voll Kampf und Streit gewesen, denn erst 5 Jahre nach seinem Regierungsantritt konnte Ine das Racheschwert gegen die Kenter ziehen[2]). Ein näherer Bericht hierüber ist uns nicht überkommen.

Während der langen Regierungszeit Ines ist es wohl auch öfter zu Zusammenstößen mit den Briten gekommen, von denen HH[3]) und FlW[4]) den gegen Gerente von Wales erwähnen.

---

[1]) WM, l. I, p. 36 § 36.
[2]) HH, l. IV § 6.
[3]) HH, p. 111, 1 f.
[4]) Florentii Wigorniensis monachi chronicon ex chronicis, ed. by Benjamin Thorpe, London 1849, Bd. I, p. 48, 4—7.

Ine hinterläßt das Reich nach PL p. 284 f. seinem Vetter Edellard, der ebenfalls häufig gegen die Briten ficht und dem Cuthtred den Thron vererbt. Wright nennt an dieser Stelle WM als Quelle, da HH ihm den Namen Ethelward gibt. Wright ist aber im Irrtum, denn HH schreibt p. 112, 32:

> Ine rex potens et felix, relinquens Adelhardo cognato suo regnum . . . .

und weiter p. 119, 11 nennt er ihn Aedelhardus. Trotzdem aber ist hier WM als Quelle anzusehen[1]).

Die Briten sind nun gänzlich zurückgetreten, und die Taten der zur Herrschaft gelangten Angelsachsen füllen die Chronik. In kurzen Zügen zeichnet PL die Geschichte der folgenden Herrscher. Zuerst aber gibt er einen kurzen Ueberblick über die fünf Wunden, die dem Lande geschlagen sind, und wendet sich dann der Geschichte der Engländer zu. Für die nun folgenden Abschnitte steht es bereits länger fest, daß PL dem HH, WM und FlW gefolgt ist, aber wo und wie weit PL diese Werke benutzt hat, ist bisher nur bei einzelnen Punkten genau festgelegt[2]). Wer von ihnen ferner am meisten oder am eingehendsten benutzt ist, ist ebenfalls noch nicht nachgewiesen worden. Da die drei Werke dieselben Zeiträume behandeln und in ihren Angaben sich häufig decken, so ist es schwierig, mit Sicherheit anzugeben, wer von den dreien in jedem Falle dem PL als Vorlage gedient hat.

Im folgenden soll dargelegt werden, welche Teile und Abschnitte in PL's Chronik dem HH, WM oder FlW entlehnt sind.

Nach dem Tode Adellards sagt PL I, p. 286, 2—4:

> L'an avaunt morust Bede li confessour.
> Henry de Huntedoun puis l'an e un jour
> Des gestes des Englays est dist compliour.

Hiermit weist PL deutlich auf HH als seinen Gewährsmann hin. Bestätigung findet dieser Hinweis unzweideutig in den folgenden Versen, in denen PL von der Aenderung des Namens Britannien in England[3]) und den fünf Wunden[4]) berichtet, die England nacheinander von den Römern, den Pikten und Skoten, den Sachsen, den Dänen und endlich den Normannen erhalten hat.

---

[1]) WM, I, p. 39 f.
[2]) s. Wright in seinen Anmerkungen.
[3]) PL, p. 286, 7—10.
[4]) PL, p. 286, 16—290, 2.

PL, p. 286 ff.

De quinque plagis terrae.
Henry a l'eveske, en sa narracioun,
Counte de Brettayne ad chaungé
sun noun,
Et dist en Engleterre, as Englays
regioun.

La terre ad suffert maynte passioun,
De V. mortels playes uncore n'ad
garysoun . . . .
La primere playe, en livre est escrit,
La guere ke Romayn sur Bret-
tayne fist . . . .
La secunde playe la terre mult
grevayt,
Kant le ray d'Escoce al Pyctes
se donayt, . . . .
La terce par Englays issuz de
Germenye, . . . .
Les Englais demorent en la seyg-
nurye,
Et tenent la terre ke Brettuns ont
guerpye.
La quarte playe pur veyr fu par
les Danays,
Ke primes destruaynt trestuz les
Norays . . . .
Al drayn returnaynt . . . .
La quinte an donayt William le
Conquerour,
Quant Engleterre conquist, e se
fist seygnur.

HH, l. 1 § 2.

Haec autem insularum nobilissima,
cui quondam nomen Albion fuit,
postea vero Brittania, nunc autem
Anglia inter Septentrionem et
Occidentem sita est . . . .

HH, l. 1 § 4.

Quinque autem plagas ab exordio
usque ad praesens immisit ultio
divina Brittanniae . . . .
Priman per Romanos qui Britta-
niam expugnaverunt, sed postea
recesserunt.
Secundam per Pictos et Scotos,
qui gravissime eam bellis vexaverunt,
nec tamen obtinuerunt.
Tertiam per Anglicos, qui eam
debellaverunt et obtinent.
Quartam per Dacos, qui eam bellis
obtinerunt, sed postea deperierunt.
Quintam per Normannos, qui eam
devicerunt, et Anglis impraesen-
tiarum dominantur.

Zu diesen Versen ist noch eine spätere Stelle bei HH[1]) hinzuzufügen, die die näheren Einzelheiten der fünf Wunden angibt und erläutert.

Die bei PL[2]) dann folgende Regierung Cuthtreds und seine Kriege gegen Edbalde[3]) von Mercien und die Briten ist deutlich und lückenlos dem HH[4]) entnommen.

Auch die wenigen Ereignisse unter der britenfreundlichen Regierung Siberts[5]) und der des tüchtigen Kynnulphe[6]),

---

[1]) HH, l. V, p. 137 prologus.
[2]) Pl, p. 290, 5—18.
[3]) p. 290,9 steht bei PL Eadware. Das ist aber scheinbar ein Fehler des Kopisten, denn in der Anm. 3 gibt Wright die Schreibungen von B und D, die beide Edbald haben, sodaß auch im Text besser Edbald stände. Auch RBr hat I, p. 8: Eadbald.
[4]) HH, l. IV, § 17 u. § 19.
[5]) PL, I, p. 290, 19—292, 4; HH, l. IV § 20.
[6]) PL, I, p. 292, 5—16; HH, l. IV § 20.

der Tod Siberts durch einen Schweinehirten entstammen gleichfalls dem HH[1]) u. [2]). Der Tod Kynnulphes, wie ihn HH[3]) durch die Hand Kineards, eines Bruders Siberts, geschehen läßt, findet sich nicht bei PL. Letzterer erwähnt nur seine Begräbnisstätte zu Wyncestre. Da sich aber die Ermordung auch bei WM[4]) findet, so scheint PL einen bestimmten Grund gehabt zu haben, diese Tatsache zu übergehen. Und dieser ist wohl darin zu suchen, daß er Eile hatte, zu wichtigeren Königen und Zeiten zu gelangen. Ueberhaupt ist bei PL ein gewisses Springen von einer Quelle zur anderen zu bemerken, wobei er sich anscheinend nicht immer von besonderen Gründen hat leiten lassen. Er schöpft bald aus einem, bald aus einem anderen, wobei er allerdings den Zusammenhang keinen Schaden erleiden läßt.

Einen Beweis hierfür liefert die Zeit Bryctikes[5]), die an verschiedenen Stellen deutlich HH[5]) als Quelle erkennen läßt. Trotzdem fehlen Einzelheiten, darunter besonders der Name des Seneschalls Herman, der dem Einfall der ersten Dänen entgegengetreten ist. HH sowohl wie FlW[6]) nennen diesen einfach „Praepositus regis“, ohne ihm einen bestimmten Namen zu geben, ebenso wie der Name des Dänenherzogs Ebryke nirgends zu entdecken ist.

Die Handschriften zeigen inbezug auf diesen Namen eine außerordentliche Verschiedenheit, sodaß man zu der Annahme neigen möchte, daß PL hier mehr aus mündlicher als aus schriftlicher Ueberlieferung geschöpft hat. Diese Annahme läßt sich dadurch erhärten, daß dieser erste Däneneinfall, eben weil er der erste in England gewesen ist, besondere Aufmerksamkeit erregt hat, vor allen Dingen aber, daß er am Humber, also in der Heimat PL's, stattgefunden hat. Hieraus ist leicht zu erklären, daß die historischen Tatsachen sich mit Lokalsagen vermischt und so die Namen der dabei beteiligten Hauptpersonen, wenn auch vielleicht entstellt, sich erhalten haben. Ein dritter Name, der Begräbnisort Bryctikes, wird von PL als Teucbyre angegeben. Auch dieser Name findet sich in den bisher angeführten Chroniken nicht, vielmehr gibt WM[7]) und andere Chronisten Werram als solchen an.

---

[1]) PL, I, p. 290, 19—292, 4; HH, l. IV § 20.
[2]) PL, I, p. 292, 5—16; HH, l. IV § 20.
[3]) HH, l. IV § 24.
[4]) WM, l. I § 42.
[5]) PL, I, 292, 17—294, 21; HH, l. IV §§ 25—27.
[6]) FlW, I, p. 62; RH, p. 410; Ranulphus Higdenus, p. 251.
[7]) WM, I, p. 43.

Nun kommt wieder ein Sprung PL's, nämlich bei dem Berichte über Bryctikes Vergiftung durch sein eigenes Weib Edburke (Edburge). Diese Tatsache entstammt nicht mehr dem HH, sondern dem WM[1]), mit der Einschränkung, daß der mit Bryctike sterbende Jüngling nicht, wie bei PL, der Sohn des Königs von Kent ist, sondern „Adolescentulus regi dilectissimus". Daß dieser der Sohn des Königs von Kent sei, findet sich in keiner anderen Chronik, ist also vermutlich eine Erfindung PL's.

Die Geschichte an und für sich ist sowohl bei PL wie bei WM unklar und lückenhaft. Klar dargestellt ist sie bei Asser[2]) bei Simeon von Durham[3]), bei FlW[4]) und RH[5]). Der Verlauf war in kurzen Zügen folgender:

Die schöne Edburga hatte sich die Liebe des Königs so sehr zu gewinnen gewußt, daß er von ihr mehr geleitet und regiert wurde, als es sich mit seiner Herrscherwürde vertrug. Von den Günstlingen des Königs saß nur der fest im Sattel, der sich auch ihre Gunst erworben hatte. Wem dies nicht gelang, den suchte sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln von seinem Platze zu vertreiben.

Einst wurde ein Jüngling vom Könige überaus bevorzugt, der aber der Königin Huld nicht besaß. Da aber alle ihre Versuche scheiterten, den König zur Entlassung des Günstlings zu bewegen, ergriff sie das äußerste aber zuverlässigste Mittel. Sie bereitete ein Gift, das jedoch nicht nur den Jüngling, sondern auch den König, der zufällig davon trank, dahinraffte.

## Egbrythe. (PL, I, 294,22—306,15.)

Diese Zeit wird bei PL von heftigen Dänenkämpfen ausgefüllt, bei deren Bericht er scheinbar die Kämpfe der Dänen gegen Egbrythe, und die gegen Adeluuolphe miteinander vermischt und verwirrt hat, wobei er als Quelle HH[6]) benutzte. Derselbe ist auch bei allen übrigen Ereignissen der Regierung Egbrythes als Gewährsmann PL's anzusehen. So bei seiner Verbannung nach Frankreich und bei seinem Kriege gegen

[1]) WM, I, p. 118.
[2]) Asser: De rebus gestis Alfredi in Mon. hist. brit., Vol. I, p. 471 zum Jahre 787.
[3]) Simeonis Dunelmensis Historia de gestis regum Anglorum in Hist. Anglicanae Scriptores X, p. 118.
[4]) FlW, I, p. 76.
[5]) R(ogeri de) H(oveden Annales), p. 407.
[6]) HH, l. IV § 38 ff.

Bernulphe von Mercien. Dieser König Egbrythe soll nach PL der Sohn Aylrikes gewesen sein. Doch ist dies ein nicht aufzuklärender Irrtum PL's, da Egbrythe nach allen Chroniken der Sohn Ealhmunds aus Cerdics Stamm war[1]). Dieser Ealhmund war wohl nach Kynnulphes Tode der Nächstberechtigte zur westsächsischen Krone. Da er ja doch bereits König von Kent war, so zog man Bryctike als König vor, weil Ealhmund durch den Besitz von zwei Kronen zu mächtig geworden wäre. Bryctike vertrieb nun, um Ruhe im Lande zu haben, den Sohn Ealhmunds, nämlich Egbrythe.

Der blutige Entscheidungskampf zwischen Egbrythe und Bernulphe von Mercien bei Ellendune wird wieder nach HH erzählt. PL[2]) sagt, daß er oft das alte Wort gehört habe:

Elendoune, Elendoune, ta terre est rubye
Du saunk le ray Bernulphe a sa cravauntye.

Auch dieses alte Wort findet sich bei HH[3]) in der Form:

Ellendune rivus cruore rubuit, ruina restitit, faetore tabuit.

Auch das folgende, der Krieg gegen Wilake (Wiglaf), Bernulphes Sohn, seine Versöhnung mit demselben, seine Herrschaft über die sächsischen Staaten und die Teilung des Reiches unter seine Söhne, ist dem HH[4]) entnommen.

Wie oben erwähnt, zeigt der Bericht über die Dänenkämpfe Egbrythes bei PL eine große Verwirrung, wenigstens vom Standpunkte der reinen Geschichte betrachtet. Jedenfalls ist ein Teil der Erzählung aus HH[5]) entnommen und zwar die Regierungen Egbrythes und seines Sohnes Adeluuolphe, wie die Schlacht bei Karham[6]) zeigt, die nach HH[7]) unter dem ebengenannten Adeluuolphe stattgefunden hat.

Dazu ist aber noch eine andere Quelle gekommen, nämlich wiederum die Lokalsagen. Während alle Chronisten[8]) die Hauptschlacht gegen die Dänen nach Hengistedune verlegen, nennt PL den Ort des Entscheidungstreffens Danekastre. Schon der Eingang der Erzählung, wie Frethebald, der König des Nordens, an Egbrythe einen Boten sendet, um

---

[1]) Die genaue Stammtafel findet sich z. B. bei FlW, I, p. 70; WM, l. II § 116 und RH, p. 414.
[2]) PL, I, p. 298, 1 f.
[3]) HH, l. IV § 29.
[4]) HH, l. IV §§ 29 und 30.
[5]) HH, l. IV § 30 und l. V §§ 1 ff.
[6]) PL, I, p. 300, 11.
[7]) HH, l. V § 2.
[8]) z. B. HH, l. IV § 30; FlW, I, p. 68; Angels. Chronik z. J. 835.

Hülfe zu erbitten, mutet sehr northumberländisch-sagenhaft an, ebenso wie die gerade an dem Tage der Schlacht erfolgende Heimkehr der Söhne Egbrythes aus Germenye, die ihrem Vater zum Siege verhelfen. Endlich läßt die Gegend selbst, am Humber[1]) und am Don, sehr wohl auf das Vorhandensein northumberländischer Sagen schließen.

Als Begräbnisstätte Egbrythes bezeichnet nur WM[2]) in Uebereinstimmung mit PL[2]) Wincestre.

## Adeluuolphe (PL, I, 306, 16—308, 15).

Das Parlament, welches Adeluuolphe nach PL in Cestre abhält, läßt sich aus den Chroniken nirgends nachweisen. Dann aber greift PL wieder zu seinen vorherigen Vorlagen und zwar zuerst zu WM:

PL, I, 306, 25—308, 2.

Cil fu le primer rays ke dona de sa rente
De l'yssue de ses bestes, de terre et tenement,
Tute la disyme part a Deu omnipotent.

WM, l. II § 109.

. . . . Deciman omnium hidarum infra regnum suum Christi famulis concessit, . . . .

Dann geht PL wieder zu HH über, um ihm den Hauptteil der Erzählung zu entnehmen.

PL, I, 308, 3—13.

A la courte de Rome ala devoutement,
Sun fiz of ly menayt, un an enterement.
Ilokes demoreit, le pape genteument
Honurs li fist assez, com au rey apent,
Aprés cel an passé, sun chemyn reprent,
Kar le ray de Fraunce sun venir attent,
Juette, sa bele feylle, a femme ly present.
Li bons Adeluuolphe la prent curtaisement,
Aryve en Engleterre, rescu est de sa gent.
Et vesquit aprés deus aunz bonement
Sun cors a Wincestre prist enterement.

HH, l. V § 3.

. . . . postea vero cum magno honore Romam perrexit, et ibi uno anno conversatus est. Et inde rediens filiam Caroli Calvi regis Franciae assumpsit in uxorem, et eam secum in hanc patriam adduxit:
et cum duobus annis eam tenuisset hominibus ademptus est; et sepultus apud Wincestre.

[1]) PL, I, p. 300, 21 ff.
[2]) PL, I, p. 306, 11; WM, l. II § 107.

Das hier Fehlende findet sich bei WM, nämlich die Anwesenheit Alfreds, des Sohnes von Adeluuolphe, in Rom[1]) und der Name der Tochter Karls, Juette (Judith)[2]).

Die beiden letzten Verse haben dann wieder WM allein als Vorlage benutzt.

| PL, I, 308, 14 f. | WM, l. II § 113. |
|---|---|
| III mil mars a Rome dona par testament<br>A la lumer saint Pere et saint Pol ensement. | . . . . omnique anno trecentas auri marcas Romam mittit, quarum centum beato Petro et centum beato Paulo ad luminaria . . . . expenderentur. |

Gerade diese Stellen geben ein deutliches Beispiel, wie PL die ihm vorgelegenen Chroniken benutzt hat, indem er von jedem das ihm nützlich und passend erscheinende auswählte und verwertete.

### Etheldbalde (PL, I, p. 308, 16—20).

Dem Adeluuolphe folgt sein ältester Sohn Etheldbalde in kurzer Regierung. Hier hat PL sich nicht auf HH[3]) gestützt, denn dieser sagt von ihm nur, daß er fünf Jahre regiert habe. Ebenso WM[4]), der dann noch die Heirat mit der Stiefmutter Judith hinzufügt. Hierbei also war FlW[5]) PL's einzige Vorlage.

### Ethelbert (PL, I, p. 308, 21—310, 6).

Ethelberts Taten, die Eroberung von Southsexe, Kent und Sutherye, der Kampf mit den Dänen bei Wyncestre, seine Regierungszeit und Begräbnisort sind sämtlich in gleicher Weise dem FlW[5]) entnommen.

### Elfrede (PL, I, 310, 7—314, 23).

Die Quellen, die PL für Elfredes Regierung benutzt hat, sind schwer festzustellen. Im Anfang folgt er noch dem FlW[6]). Dann geht er bei dem Bericht des Kampfes zwischen St. Edmound einerseits und Inguar und Ubba andererseits

---

[1]) WM, l. II § 109.
[2]) WM, l. II § 109.
[3]) HH, l. V § 4.
[4]) WM, l. II § 117.
[5]) FlW, I, p. 78 f.
[6]) FlW, I, p. 80 f.

auf HH[1]) über und verflicht hiermit die Sage vom abgeschlagenen Haupte Edmounds, das den Suchern ein „Hier!“ zugerufen haben soll. Zwar findet sich diese bei Asser[2]) und Higdenus[3]), doch ist nicht mit Sicherheit festzustellen, ob PL einen von beiden benutzt hat, da gerade diese Sage, weil auf einen Heiligen bezüglich, dem PL als Mönch bekannt gewesen sein muß.

Bei den heftigen Dänenkämpfen, die hierauf folgen, ist der Name des Dänenführers Oseg dem WM[4]) entnommen. Die Schlacht bei Battle-Bridge, die nach PL zwischen Elfrede und Oseg ausgefochten wird, scheint wiederum mehr auf mündlichem Bericht als auf schriftlicher Ueberlieferung zu beruhen. Der Name Battle-Bridge ist in keiner der mir vorgelegenen Chroniken zu finden gewesen. Es ist jedenfalls ein Ort in Nordengland, der Heimat PL's. Auch die tötliche Verwundung Elfredes zu Driffield, das ebenfalls in Nordengland in der Nähe von Bridlington liegt, läßt sich in keiner der obengenannten Aufzeichnungen nachweisen.

Es liegt hier offenbar eine Verwechselung König Elfredes mit dem fast gleichlautenden Alfred von Northumbrien vor[5]), der in Driffield starb. Wahrscheinlich hat PL hier mündliche Ueberlieferungen wiedergegeben, da eben Driffield in der Nähe seines Heimatsortes liegt, und PL selbst vermutlich einmal dort war (er hat ja nach dem obenerwähnten Briefe[6]) Reisen unternommen).

Aus dem letzten Absatz bei PL, p. 314, läßt sich noch ein anderer Schluß ziehen. Hier berichtet PL von Elfredes Frömmigkeit und seiner Arbeitseinteilung. PL hat hier ohne Zweifel wieder aus WM[7]) excerpiert.

| PL, I, 314, 15—23. | WM, II § 123. |
|---|---|
| Le XXIIII houre de la nout despendist,<br>VIII en ses priers et VIII taunt cum dormist,<br>Les altres VIII en penser, et de quer purvist<br>De garder sa terre, ke il ne la perdist. | . . . . viginti quatuor horas quae inter diem et noctem jugiter rotantur ita dividebat, ut octo horas in scribendo et legendo et orando, octo in expediendo regni negotia, octo in cura corporis transigeret. |

[1]) HH, l. V § 5.
[2]) Ranulphus Higdenus in scr. XV, p. 225.
[3]) Asserii Annales in scr. XV, p. 162.
[4]) WM, II, § 119.
[5]) FlW, I, p. 46.
[6]) p. 9. s. o.
[7]) WM, l. II § 123.

Auch die Mitteilung über die Sorge für die Geistlichkeit und die Kirchen ist demselben Kapitel WM's entnommen. Dieses Kapitel ist aber eine Lobpreisung Alfredes, des nach Elfrede zur Regierung gelangenden Bruders desselben, sodaß hier klar eine Vermischung der beiden Könige und Brüder vor Augen liegt, die um so verständlicher ist, als die Namen der beiden leicht zur Verwechslung führen könnten.

### Alfrede (PL, I, 316, 1—318, 22).

Diesem großen Könige, der durch seine Tapferkeit und kluge Regierung England vor gänzlicher Unterjochung durch die Dänen bewahrt hat, widmet PL nur wenige Verse. Diese sind trotzdem von Verwechselungen nicht frei. In den ersten Zeilen, in denen PL die acht Schlachten des ersten Regierungsjahres erwähnt, fußt er auf HH[1]), der allerdings von neun Schlachten zu berichten weiß.

Dann erzählt PL von Rollo, der von Alfrede besiegt und von ihm als Robert getauft sein soll. Die Chroniken[2]) aber berichten zum großen Teile nur, daß Rollo im Jahre 876 zur Normandie gezogen sei. Die dortigen Ereignisse beschreibt WM[3]) genauer. Ebenso erzählt Asser[4]) von der Taufe Rollos in Frankreich. Vielleicht fußt PL hier auf RH[5]), der allein von dem Taufnamen Robert zu berichten weiß, die Taufe aber ebenfalls in Frankreich vollziehen läßt.

Eine Erklärung dieses Irrtums liegt darin, daß hier eine Verwechselung der beiden Könige Athelstan vorliegt. Bei Asser[6]) steht zu lesen:

> Obiit Guthram Rex Paganorum, qui et Athelstanus nomen in Baptismo suscepit.

ebenso RH[7]).

Dieser Athelstan wird mit dem 924 regierenden gleichnamigen Könige verwechselt. Ersterem ist Rollo gegen Alfrede zu Hülfe geeilt. Da man diese Notiz aber auf den englischen König Athelstan bezog und sich gleichfalls klar machte, daß das der Zeit nach nicht möglich sei, da Rollo bereits 917 gestorben ist[8]), so nahm man eine Verwechselung an und

---

[1]) HH, l. V § 6.
[2]) z. B. HH, l. V § 7; FlW, I, p. 94.
[3]) WM, l. II § 127.
[4]) Asserii Annales in scr. XV, p. 175.
[5]) RH, p. 417, 41 ff.
[6]) Asserii Annales in scr. XV, p. 171.
[7]) RH, p. 418, 2 ff.
[8]) FlW, I, p. 125.

bezog die ganze Geschichte auf Alfrede. Das führte dann zu der Ansicht, daß Rollo dem Alfrede zu Hülfe geeilt sei. In ähnlicher Weise muß auch PL verfahren sein, doch bleibt die Taufe Rollos, wie PL sie angibt, immer noch ein Rätsel.

Die zweite Verwechselung ist leichter zu erklären. PL berichtet von einem Gountere, dem Vater Haveloks. Hier hat ihm HH[1]) vorgelegen, der ihn Godrun nennt. Die Beziehung desselben auf Gountere ist leicht denkbar wegen des Gleichklangs der beiden Namen. RBr wundert sich hier (p. 25 f.), daß kein ihm bekannter Historiker über Havelok schreibe. Nach den Namen, die RBr dann anführt, ist es sicher, daß seine Erzählung mit der der Havelok-Romanze identisch ist. Diese Sage muß in Lincoln sehr bekannt gewesen sein, sodaß RBr sie aus mündlicher Ueberlieferung kannte. Beide aber, RBr sowohl wie PL, nennen hier Gountere als den Vater Haveloks. In der bekannten Haveloksage[2]) ist Birkabeyn[3]) der Vater Haveloks. Es findet sich in ihr auch der Name Gunter[4]), doch lediglich als der eines englischen Grafen. So muß man auch bei PL annehmen, daß sein Fehler durch mündliche Ueberlieferung veranlaßt worden ist.

Der Bericht, daß Alfedene und Hyngar zusammen den Alfrede bekriegt haben, ist von PL dem FlW[5]) entnommen, der zuerst von Alfedenes Einfall in Northumberland spricht, und dann weiter dem RH[6]), der Alfedene und Hyngar zu gleicher Zeit erwähnt. Die Regierungsdauer Alfredes und sein Begräbnisort, Winchester, ist dem FlW[7]) oder RH entnommen. Hier ist klar nachzuweisen, daß PL bei der Angabe, daß die Mönche sieben Jahre lang mit dem Leichnam des heiligen Chuthbert im Lande umherirrten, den RH[8]) allein benutzt hat, denn nur dieser berichtet dies, während alle übrigen in Frage kommenden Chronisten darüber schweigen.

### Edward der Aeltere (PL, I, 320, 1—322, 17).

Es läßt sich bei der Regierung Edwards nicht genau entscheiden, wen PL als Quelle benutzt hat, da WM,[9]) RH[10])

[1]) HH, l. V § 8.
[2]) The lay of Havelok the Dane, ed. by W. Skeat, Oxford 1902.
[3]) Ebenda V. 342 ff.
[4]) Ebenda V. 2606.
[5]) FlW, I, p. 94.
[6]) RH, p. 417, 49.
[7]) FlW, I, p. 116; RH, p. 421, 9 ff.
[8]) RH, p. 417, 36 ff.
[9]) WM, l. II § 125 f.
[10]) RH, p. 421, 12 ff.

und FlW[1]) im allgemeinen übereinstimmen. Bei einigen Einzelheiten ist jedoch eine Entscheidung möglich. Die Reihenfolge der Söhne bis auf den letzten, der als Edwy nirgends erwähnt wird, entstammt dem FlW[2]), die Namen der drei Töchter dem WM[3]). Die Schlacht bei Thetford gegen die Dänen hat PL dem RH[4]) entnommen, der den Ort Thitingaford nennt. Das ist scheinbar dieselbe, die HH[5]) nach Itingford verlegt. Die Regierungsdauer Edwards nebst dem Begräbnisort entstammen dem FlW[6]), da RH ihn 34 Jahre regieren läßt und WM und HH über das Todesjahr gänzlich schweigen.

## Adelstan (PL, I, 322, 18—332, 13).

Die Quellen, die PL für Adelstans Kriege gegen Owal, Constantyn von Schottland, Onvere von Venz und Anlaphe benutzt hat, sind nicht genau anzugeben. Jedenfalls haben FlW[7]) und RH[8]) sie so eingehend geschildert, daß man sich für keinen von beiden entscheiden kann.

Die Werbung Karls um Adelstans Schwester, die Geschenke und Reliquien, die die Boten aus Frankreich mitbringen, sind dem WM[9]) entnommen.

PL, I, 326, 19—328, 10.

Al rays Adelstan presentent ryche doun,
Par Charles ray de France; il memes l'enveit gonphanoun
Ke saint Marie portait devaunt la legion;
La launce dount Jhesus kant sanz achesoun
Fu naffrez al quer en sa passioun;
Un espeye de fyn or, plus ryche del regioun;
Deus clowes sunt dedenz dount ly Jeu feloun
Tacha les pez Deu, kant pendist cum laroun;

WM.

. . . . ensem Constantini magni . . . . in caputo quoque super crassa auri laminas clavum ferreum affixum cerneres, unum ex quatuor quos Judaica factio Dominici corporis aptarat supplicio: lanceam Caroli magni . . . .; ferebatur eadem esse quae Dominico lateri centurionis manu impacta . . . . vexillum Mauricii beatissimi martyris, et Thebaeae legionis principis . . . . particulam sanctae et adorandae crucis crystallo inclusam . . . . partiunculam quoque coronae spineae . . . .

---

[1]) FlW, I, p. 117 u. 130.
[2]) FlW. I, p. 117.
[3]) WM, l. II § 126.
[4]) RH, p. 421, 35.
[5]) HH, l. V, p. 154.
[6]) FlW, I, p. 130.
[7]) FlW, I, p. 132 f.
[8]) RH, p. 422.
[9]) WM, l. II § 135.

Partye des espynes dount fu sa
coroun;
Une pece de la croyce ke ly bon
baroun
Constantyn conquist a l'occiscoun
Del graunt soudan Maudans de
Scaloun.

Nach WM ist allerdings Hugo der Werbende und nicht Karl, sodaß hier ein Irrtum PL's vorliegt. Eine andere Abweichung von der Quelle in diesen Zeilen ist der Name saint Marie. Man setzt besser an dieser Stelle die Lesart der Handschriften B, C und D[1]) ein, die Morice haben, wodurch sich die Schreibung des Textes als ein Irrtum des Kopisten herausstellt.

Die Schlacht Adelstans gegen die Dänen bei Bruneburge ist dem RH[2]) entlehnt, der als einziger die Zahl von 615 feindlichen Schiffen angibt, woraus PL allerdings 715 gemacht hat.

Die dann folgende Erzählung vom Riesen Colbrand und Guy de Warwik will PL, wie er selbst sagt, dem Buche über Guy entnommen haben. Diese Erzählung findet sich ausführlich im Liber de Hyda[3]). Die Geschichte an und für sich wird dem PL wohl von Hörensagen bekannt gewesen sein, und seine Angabe über das Buch nur als konventionell anzusehen sein.

Regierungsdauer und Begräbnisort Adelstans geben WM[4]) und RH[5]) an, die PL beide hier benutzt hat.

## Edmoun (PL, I, 332, 14—334, 16).

Ein schönes Beispiel, wie frei PL manchmal mit seinem Stoffe verfahren ist, zeigt gerade dieser Abschnitt. Im allgemeinen ist als Vorlage RH[6]) zu bezeichnen, der dem Berichte PL's am nächsten steht.

Bei Erwähnung der fünf Städte, die Edmoun erobert hat, nennt PL[7]):

Nichole et Suthamton, et Derby dereynayt,
Laycestre, et Oxenforde Edmond enclynayt.

---

[1]) s. Wright, I, p. 328 Anm. 1.
[2]) RH, p. 422.
[3]) Liber monasterii de Hida, hgg. von Edwards in Script. rer. Brit. med. aevi, p. 119 f.
[4]) WM, l. II § 140.
[5]) RH, p. 422.
[6]) RH, p. 423.
[7]) PL, I, p. 334, 2 f.

Von diesen finden sich Suthamton und Oxenforde bei RH nicht. Letzterer nennt an ihrer Stelle Snotingham und Stanford. Man könnte nun eine schlecht geschriebene Stelle in der Vorlage annehmen, da ein gewisser Gleichlaut der Worte vorhanden ist. Doch steht dem entgegen, daß HH[1]), FlW[2]) und ebenso Lappenberg[3]) sich dem RH anschließen. In der Reihenfolge der Aufzählung stimmt PL sowohl mit RH als auch mit FlW überein. Auch ein Verhören des Schreibers, dem PL evtl. diktiert hätte, kann diese Abweichungen nicht erklären, da kurz darauf von PL als Ort der Ermordung Edmouns Kauntrebire genannt wird, während in den Quellen Pucklechurch als solcher steht[4]), bei diesen beiden Namen aber ein Verhören nicht möglich ist. Es bleibt also nur noch übrig, daß PL aus Nachlässigkeit diese Aenderung vorgenommen hat. Daß er dies absichtlich getan hat, ist kaum glaubhaft, da Nutzen oder Zweck derselben nicht erkennbar ist. Den Begräbnisort Edmouns hat PL dem RH[5]) entlehnt, während bei der Regierungsdauer desselben schon in den eigenen Angaben PL's ein Fehler vorliegt. PL schreibt[6]):

> Le V. an de sun regne a Kauntrebire alayt . . . .
> Mesme le paneter a mort le ray naffrayt.

Im folgenden Verse heißt es dann plötzlich:

> VII aunz et VII mays sa terre governayt.

Das bildet einen Widerspruch, der nur auf Nachlässigkeit zurückzuführen ist. Denn bei RH[7]), der hier als Quelle anzusetzen ist, heißt es:

> . . . . Quinque annis septemque mensibus regni sui peractis.

## Edrede (PL, I, 334, 16—336, 17).

Die Ereignisse unter Edrede sind in allen Einzelheiten dem RH[8]) entnommen. Hierfür bürgt, da auch die übrigen

[1]) HH, l. V § 20.
[2]) FlW, I, p. 133.
[3]) Lappenberg, I, p. 388.
[4]) FlW, I, p. 134; WM, l. II § 144; RH, p. 423, 30; Higdenus, p. 264.
[5]) RH p. 423, 33.
[6]) PL, I, p. 334, 9 ff.
[7]) RH, p. 423, 32 f.
[8]) RH, p. 423, 34—425, 11.

Chroniken vieles von den einzelnen Angaben anführen, so die Erwähnung des Ayryke (RH allein Eiricum) und die des heiligen Cuthbert.

### Edwy (PL, I, 336, 18—22).

Die kurze, unerfreuliche Regierung Edwys läßt nicht erkennen, ob sie dem RH[1]) oder FlW[1]) entlehnt ist, da beide fast denselben Wortlaut haben und somit beide als Quelle in Frage kommen können. Beide erzählen, daß Edwy von den Merciern und Northumbriern abgesetzt ist, da er der Regierung unwürdig war.

### Edgar (PL, I, 338, 1—340, 19).

Es hält sehr schwer, die Quellen, die PL bei der Regierung Edgars benutzt hat, genau festzustellen, da sowohl RH[2]) als auch FlW[3]) und WM[4]) als solche herangezogen sein können. Denn alle drei wissen von Edgars beiden Gemahlinnen, seinen Kindern, seinen Vasallen, seinen Wohltaten an Kirchen und Klöstern und seinem Begräbnisort zu erzählen.

PL nennt den Ort, an dem die Vasallen dem Edgar huldigten, Karlyoun, während FlW und RH ihn Legionum Civitatem und HH ihn Legecestre nennen. Diese Abweichung klärt sich auf, wenn man Higdenus, p. 260 und 267 hinzuzieht. Er schreibt:

. . . . ad urbem Legionum, quae nunc Cestria . . . .

und . . . .

Civitas Caerlegion, sive Legecestria quae modo Cestria dicitur.

Nur die am Ende erwähnte Geschichte von dem Ausgraben der Leiche Edgars ist zum Teil allein in WM[5]) erzählt und dieser ist hier auch als Quelle anzunehmen. Das Fehlende ist als mündlicher Ueberlieferung entstammend zu betrachten. Nach WM wäre diese Ausgrabung im Jahre 1052 geschehen, also 77 Jahre nach dem Tode Edgars, weshalb an dieser Stelle in Wrights Text besser die Lesart von C[6]) eingesetzt wird, die 80 Jahre anstatt 4 hat.

---

[1]) RH, p. 425; FlW, I, p. 136 ff.
[2]) RH, p. 425 f.
[3]) FlW, I, p. 138 ff.
[4]) WM, l. II §§ 148, 155—160.
[5]) WM, l. II § 160.
[6]) Wright, I, p. 340, 13.

## Eduuard (PL, I, 342, 1—16).

Bei der nur kurzen Regierung dieses jungen, unglücklichen Königs ist es gänzlich unmöglich, eine bestimmte Quelle festzustellen, da alle bisher genannten übereinstimmend dasselbe berichten[1]). Eine Abweichung aber findet sich bei PL. Er bezeichnet als Begräbnisstätte Eduuards Westminster, im Gegensatz zu den angegebenen Quellen, die Warham und später Shaftesbury nennen.

## Eylrede (PL, I, 342, 17—364, 20).

Es folgt die lange, unglückliche Regierung Eylredes des Unberatenen, bei der PL besonders RH[2]) und FlW[3]) benutzt hat und zwar vornehmlich ersteren. Unter anderem auch bei den Prophezeiungen, die Dunstan in direkter Rede in Kyngestoun dem Eylrede bei der Krönung verkündet.

PL, I, p. 344, 5 ff.

„Eldrede", dist Dunstan, „tun frere fu tué,
„Estrilde ta mere le fist par grant iniquité;
„Tu es par homicide ray ja corouné;
„Coment dais-tu ben guyer digneté?
„Tot says-tu fiz Edgar, ly bon ray renomé,
„Et de sa femme espousé, Estrylde, engendré,
„Tu n'as pas drayture a la regalté;
„Kar tu ne es venuz si noun par falseté.
„Pur ço averas-tu guere en tun heryté;
„Aprés tes jours serra en alyen poesté".

RH, 427, 26—31.

„Quoniam aspirasti ad regnum per mortem fratris tui, quem occidit mater tua, propterea audi verbum Domini, haec dicit Dominus: Non deficiet gladius de domo tua saeviens inte omnibus diebus vitae tuae interficiens de semine tuo quousque regnum tuum transferatur in regnum alienum, cujus ritum, et linguam gens cui praesides, non novit: nec expiabitur nisi longa vindicta peccatum tuum, et peccatum matris tuae, et peccatum virorum, qui interfuere consilio ejus nequam.

Die Einzelheiten über die drückenden Einfälle der Dänen an allen Enden Englands entstammen gleicherweise dem RH und FlW, wie auch die Erwähnung der schweren Lösegelder, die Eylrede den Dänen zu zahlen hatte, da es ihm nicht möglich war, sie mit Waffengewalt seinem Lande fern zu

---

[1]) HH, l. V § 27; WM, l. II §§ 161—163; RH, p. 427; FlW, I, p. 144 ff.
[2]) RH, p. 427—432.
[3]) FlW, I, p. 149—161.

halten. Die Höhe dieser Gelder findet sich in beiden Vorlagen, wie auch die Heirat Eylredes mit Emma, der Tochter Richards von der Normandie. Daß die Ermordung der Dänen auf Rat des Herzogs Richard stattgefunden haben soll, findet sich nur in HH[1]) angedeutet.

Die Rache Swayns von Dänemark für das unter seinen Landsleuten angerichtete Blutbad, hat PL wieder dem RH und FlW entlehnt, bis auf den Tribut, den PL mit HH[2]) allein auf 30000 Pfund angibt, während die übrigen Chronisten 36000 Pfund angeben. Auch Higdenus[3]) hat die Zahl 30000. Letzterer führt an dieser Stelle alle die Lösegelder in Zahlen an und bietet so eine gute Kontrolle.

Der Verrat Edrics ist zum Teil dem RH[4]), zum Teil dem FlW[5]) entnommen.

Die zweite Landung Swayns in Sandwyce, die Unterwerfung Uthredes in Gaynesburge, der von Turkille und Eylrede gemeinsam abgewiesene Angriff auf London, die Eroberung von Oxenforthe, Wyncestre, Walingforde und Ba, und die Unterwerfung Athelmares von Devenrye finden sich übereinstimmend bei RH[6]) und FlW[7]), die hier als Quellen anzusehen sind.

Dasselbe ist zu sagen von der Uebersiedelung der Königin Emma mit ihren beiden Söhnen unter Führung Anlaphes, des Erzbischofs von London, zu ihrem Bruder Rycher. Ebenso ist die Flucht Eylredes zu Rycher und der ehrerbietige Empfang in der Normandie den ebengenannten Quellen entnommen. Bei dem Namen des Erzbischofs Anlaphe ist besser die Lesart von B, C und D[8]) „Alphame“ einzusetzen, die mit RH und FlW (Elfhum) übereinstimmt.

Der Schluß der Regierung Eylredes findet sich genau gleich in RH und FlW. Hierzu als Beispiel die wenigen Worte, die Suayn bei seinem Tode ausruft.

---

[1]) HH, l. VI § 2.
[2]) HH, l. VI § 4.
[3]) Higdenus, p. 270.
[4]) RH, p. 430—432.
[5]) FlW, I, p. 160 f.
[6]) RH, p. 432.
[7]) FlW, I, p. 166 f.
[8]) PL, I, p. 358, 1.

| RH, p. 433, 12—18. | FlW, I, p. 168. |
|---|---|
| . . . . denique cum immunimente vespera diei, qua in generali placito, quod apud Geagnesburt tenuerat, haec eadem minitans iteraret, atque Danorum cuneis circumvallatus esset densissimis sanctum Eadmundum ex adverso venientem solus vidit armatum, quem cum vidisset, expavit, et nimio cum clamore vociferari coepit „succurrite commilitones, inquiens, succurrite, ecce, sanctus Eadmundus me venit occidere, et cum haec diceret, acriter a sancto confossus cuspide, de emissario, cui insederat decidit. | . . . . . apud Geagnesburh reiteravit, tenuerat, haec eadem minitans . . . . . „succurite, inquens, comilitones, succurite . . . . . et haec dicendo, . . . . . |

In dieser Weise geht es fort, mit dem einzigen Unterschiede, daß FlW einige unbedeutendere geschichtliche Tatsachen seiner Gewohnheit gemäß einschiebt. Wie nachlässig man in jener Zeit mit Namen verfuhr, zeigt folgendes Beispiel. PL nennt p. 362 als Gefängnisort der Aldgithe Mamecestre, während RH und FlW Maidulf und WM[1]) Malmesbiria angibt.

## Emoun Hyrenside (PL, I, 364, 21—366, 13).

Für die kurze, kampfreiche Zeit Emouns laufen wiederum die beiden angegebenen Chronisten[2]) nebeneinander. Auch HH[3]) und WM[4]) könnten in Frage kommen, beide berichten aber über die Ermordung Emouns, die bei PL fehlt, die ihm aber sicherlich willkommen gewesen wäre, um das Unrecht Kanutes zu beweisen, der dem Emoun sein wahres Erbe entrissen hat. PL läßt auch die Gelegenheit nicht vorüber gehen, seinen Landsleuten ein Lob zu singen und sie als für die gerechte Sache Streitende hinzustellen.

PL schreibt:

> Les barouns du north de ço sunt molt lez,
> Et venent a ly, et ly fount fealtez.

FlW aber sagt p. 173:

> At cives Lundonienses et pars nobilium, qui eo tempore consistebant Lundoniae clitonem Eadmundum unanimi consensu in regem levavere . . . . quibus auditis, multi Anglorum populi magna cum festinatione illi se dederunt voluntarie.

---

[1]) WM, l. II § 179.
[2]) RH, p. 434—436; FlW, I, p. 173—179.
[3]) HH, l. VI § 14.
[4]) WM, l. II § 180.

In derselben Weise wie FlW schreibt auch RH[1]) fast mit denselben Worten. PL nimmt somit durch seine Darstellung des Verhaltens seiner Landsleute Partei gegen die Dänen, durch deren immerwährende Angriffe gerade sein Heimatland, die Ostküste Nordenglands, am meisten heimgesucht und verwüstet worden ist.

### b) Die Alleinherrschaft der dänischen Könige.

#### Kanute (PL, I, 366, 14—370, 19).

Mit dem Regierungsantritt Kanutes kommt eine wohltuende, lang ersehnte Ruhe über ganz England. PL, der scheinbar bestrebt ist, die Herrschaft der Dänen möglichst schnell zu beendigen, übergeht viele bemerkenswerte, geschichtliche Tatsachen in Kanutes Regierung. So wäre für ihn als Geistlichen gerade die Fahrt des Dänen Kanute nach Rom von besonderem Interesse gewesen, um so mehr als auch seine Vorlagen, darunter RH[2]) und FlW[3]) sie eingehend schildern. Dagegen hält er sich länger bei den Taten des verräterischen Grafen Edryke auf, der schon in den Zeiten Eylredes und Emouns seine hinterlistigen Ränke gespielt hatte. PL allein läßt von der Königin Emma eine Warnung vor diesem Lügner und Betrüger aussprechen. Durch diese wird Kanute aufmerksam und läßt den Edryke in London hinrichten.

Unaufgeklärt bleibt noch der Name von Haralds Mutter, den PL als Baste angibt, während RH[4]) sie Alfgiva nennt. HH[5]) nennt sie Ailiva filia Alfelmi. Gänzlich anders lautet die Stelle bei WM[6]), der dem Harald als Mutter die Tochter Elfelmi gibt, ihren Namen aber verschweigt. Letzterer zieht sogar diese Herkunft Haralds in Zweifel: Haroldus, quem fama filium Cnutonis ex filia Elfelmi comitis loquebatur. Man darf wohl auch hier wieder eine freie Namenserfindung PL's annehmen, vielleicht unter Beeinflussung von FlW[7]) der hierüber folgendes berichtet:

> Haroldus vero dixit, se filium esse Canuti regis et Northamtunensis Alfgivae, licet id verum esset minime; dicunt enim nonnulli filium cujusdam sutoris illum fuisse, sed Alfgivam eo-

[1]) RH, p. 343.
[2]) RH, p. 436 f.
[3]) FlW, I, p. 179—190.
[4]) RH, p. 437, 56 f.
[5]) HH, l. VI § 18.
[6]) WM, l. II § 188.
[7]) FlW, I, p. 190.

dem modo de illo fecisse, quo de Suano fertur egisse: nos vero, quia res in dubio agitur, de neutrorum genitura quid certi scivimus definire.

## Harald (PL, I, 370, 20—374, 26).

Auch hier stellen sich wieder durch auffallende Aehnlichkeiten RH[1]) und FlW[1]) als Quellen heraus.

PL, I, p. 370 ff.

Harald fu graunt et fort et curtays et vayllaunt,
De tut Engleterre se fet mayntenaunt
Et seygnurs et rays coroune emportaunt.
Hardeknout, sun frere, se paye pas de taunt;
Assemble les Danays, cum cyl ke fu pussaunt,
Et vent en Engleterre of pople suffisaunt,
Et maunde al rays Harald ke la lay ne chaunte
Ke bastarde enporte regioun saunz haunte,
Ou saunz coup d'espeye gaynez sur tyraunt.
Pur quai si la terre voylle par pees fesaunt
Rendre saunz bataylle, la pes serrayt seaunt;
(Quar kontek entre eaus serrayt desavenaunt;)
Et parler de l'amour Harald un jour ly graunt.
Desuz Suthamptoun ja sunt assemblez,
Harald et Hardeknot de l'amur unt parlez;
Pur ço ke freres estayent sunt plus tost accordez.
La terre entre les deus est pronunciez;
La mayté vers le north teent Harald pur regnez.
Hardeknoute duk (du sieu) a les regaltez.
Le duk de Normendye, ke Robert fu nomez,
Morust en cel contemple, e sun fiz clamez,

RH (FlW).

Haroldus vero, adepta regia dignitate, misit Wintoniam suos constipatores celerrime, et gazarum, opumque quas rex Canutus ei reliquerat, maiorem (Canutus Alfgivae reliquerat reginae, majorum . . . .) melioremque partem ademit illi tyrannice, spoliatamque dimisit ibidem, ut coeperat, residere; atque non consentientibus plurimis (. . atque consentientibus quam plurimis . . . .) maioribus natu Angliae quia iustus haeres coepit regnare, non tamen ita potenter ut Canutus, quia iustior haeres expectabatur Hardecnutus: unde brevi post tempore, regnum sorte dividitur Angliae (. . . . quasi justior haeres expectabatur Heardecanutus, unde . .) . .

. . . . et Haroldo pars septentrionales, Hardecnuto provenit Australis. Robertus dux Normannorum obiit, cui successit Willielmus Bastard filius ejus, in puerili aetate. Anno 1036 innocentes Clitones, Alfredus, Edwardus, Egelredi quondam regis

[1]) RH, p. 438; FlW, I, p. 190—193.

William le Bastard, resceust les herytez.
Les fiz le ray Eylrede, ke furent demorez,
Alfrede et Eduuard, en Normendye graunt pez,
En Engleterre venent of lur parentez
Pur parler of lur mere, et ly ount trovez
Tut drayt a Wyncestre, et la sunt herbegez.
Alfrede al ray Harald · vers Lundres est alez;
Godwyn, counte de Kent, a ly est encountrez,
Par force est il pris, et enprisounez;
Des parenz k'il avayt of ly amenez,
Avoglez sunt les uns, les autres decolez.
VI. c. a Gildeforde ad Godwyn tuez.
A l'abbey de Helyngin est Alfrede lyez,
Devaunt le counte Godwyn les oez ly sunt crevez,
Ne vesquy fors III jours, a Deu est comaundez.
Eduuard, sun frere, l'oyt dire, sa mere l'ad consaylez,
Arere en Normemdye la mer est-il passez, . . . .

Anglorum filii de Normannia, ubi cum Richardo avunculo suo manserant tempore longo, multis Normannicis militibus secum assumptis, in Angliam paucis transvecti navibus, ad suae matris colloquium, quae Wintoniae morabatur, venere. Quod indigne graviterque ferebant nonnulli; quia licet iniustum esset Haraldo multo devotiores extitere, quam illis, maxime, ut fertur, Comes Godwinus; hic quidem Alfredum cum versus Lundoniam ad regis Haroldi colloquium, ut ei mandarat, properaret, retinuit, et arctam in custodiam posuit; sociorum vero illius quosdam disturbavit, quosdam catenavit, et postea caecavit, nonnullos cute capitis abstracta, cruciavit, et manibus ac pedibus amputatis multavit; multos etiam venundari fecit, et mortibus variis ac miserabilibus, apud Geldefordam sexcentos viros occidit. . . . . Quo audito, regina Emma filium suum Edwardum, qui secum remanserat, magna cum festinatione Normanniam remisit. Deinde Godwini et quorundam aliorum iussione, ad insulam Elig Clito Elfredus strictissime vinctus ducitur; sed ut ad terram navis applicuit, in ipsa, mox abstraxerunt oculos ejus cruentissime, et sic ad monasterium ductus monachis traditur custodiendus; ubi brevi post tempore de hac migravit luce . . . .

Le ray Hardeknout demort of sun menage
A Bryghe en Danemark a sun herytage;
Harald en Engleterre se lye a sun barnage.
Emme, sa marastres, ad chacé par outrage,
Al counte Baldewyn, ke fu de sun lynage,
Cil de tote Flaundres avayt le seygnurage.
Hardeknout l'oyt dire, s'en ad graunt hountage,

Haroldus rex Merciorum, et Northimbrorum anno 1037, ut per totam regnaret Angliam, a principibus et omni populo, rex eligitur.
Hardeknutus vero quia in Denemercia moras innexuit, et ad Angliam ut rogabatur, venire distulit, penitus abiicitur, cujus mater Elfgiva, quae et Emma, quondam Anglorum regina, hyemis initio, sine misericordia expellitur Anglia; quae rate mox parata, in Flandriam transvehitur, et a nobili Comite Baldewino cum honore

Coment le ray Harald ad botez hors de estage.
Sa mere la rayne, attire sun passage,
En Flaundres est venuz en bon aryvage.
Harald est a Loundres malades, cochez en cage.
V. aunz le regne avayt, LVI. en age,
A Westmoustre morust, ilokes prist reposage.

suscepta est . . . . Hardecnutus rex Danorum Flandriam devectus ad matrem suam Emmam devenit.

PL, I, 376.

Kaunt Harald fu mort, vount ly messager
A Hardeknout en Flaundres, devotement prier
K'il veygne en Engleterre le pople justizer,
Kar autre ray fors ly ne volt nul aver.

Haroldus rex Anglorum obiit Lundoniae, et in Westmonasterio sepelitur, quo sepulto proceres fere totius Angliae, legatos ad Hardecnutum Brige, ubi cum matre sua morabatur, mittentes, et se bene facere putantes, rogaverunt illum ut Angliam veniret . . . .

FlW schreibt mit Ausnahme weniger Worte dasselbe, sodaß man annehmen darf, daß RH die Geschichte dieser Zeit jenem entnommen hat, da RH der jüngere ist.

Außerdem ist eine interessante Tatsache zu verzeichnen, daß PL [1]) Bryghe nach Dänemark verlegt. Man kann kaum annehmen, daß hier ein Irrtum PL's vorliegt. Vielmehr scheint ihm die Lage Bryghes, das das heutige Brügge in Belgien ist, wohl bekannt gewesen zu sein, da er weiter unten [2]), wo seine Vorlagen sagen, daß Boten zu Hardeknut nach Brige [3]) gehen, selber schreibt, daß dieselben nach Flandern gingen, wodurch er also bekundet, daß er sehr wohl weiß, daß Bryghe in Flandern zu suchen ist. Man kann jene Angabe also nur als Nachlässigkeit bezeichnen. Die speziellen Gründe der Vertreibung Emmas mit ihren Söhnen vermißt man bei PL.

Daß HH hier nicht benutzt ist, zeigt die Stelle, die über den Tod Alfreds handelt. Diese findet sich in HH [4]) unter der Regierung Hardeknuts und zwar ein wenig verändert, ebenso in WM [5]).

---

[1]) PL, I, p. 374, 15.
[2]) PL, I, p, 376, 2.
[3]) RH, p, 438.
[4]) HH, l. VI § 20.
[5]) WM, l. II § 188.

### Hardeknut (PL, I, 376, 1—380,26).

Auch das, was PL über Hardeknuts Regierung sagt, ist dem RH [1]) und FlW [2]) entnommen und zwar wieder sehr genau. Alle Einzelheiten, die PL aus seiner Regierung bringt, finden sich gleichmäßig fast wörtlich übereinstimmend in beiden Chroniken.

Trotz der im Anfang der Regierung der dänischen Könige eintretenden Ruhe, war bald wieder Bedrückung und Gewalttat in England eingezogen, die besonders unter Hardeknut sehr schwer waren. Durch dessen frühzeitigen Tod, der für das Land gleichsam eine Erlösung war, richteten sich die Blicke aller Angelsachsen ihrem alten Herrscherhause zu, das in den Nachkommen Emouns Hyrenside und in dem Bruder des letzteren, Edward, männliche Mitglieder aufwies. Dieses angestammten Herrscherhauses erinnerte man sich in der Zeit der Not und wünschte es sehnlichst zurück. Noch ehe Hardeknut beigesetzt war, verkündete man bereits Edward als König. Mit ihm beginnt:

## c) Rückkehr und Untergang der angelsächsischen Dynastie.

### Eduuard (PL, I, 382, 1—398, 12).

Auch hier ist wiederum die Tatsache festzustellen, daß RH [3]) und FlW [4]) fast wörtlich übereinstimmen. PL hat aus beiden zu gleicher Zeit geschöpft. Er bespricht die Regierung Eduuards breiter als die der Vorgänger. Die einzelnen Stellen hier nebeneinander aufzuführen, würde zu weit gehen. Deshalb greife ich nur einige Stellen heraus, indem ich nur FlW zum Vergleich daneben setze, da RH fast wörtlich mit diesem übereinstimmt.

PL, 386, 1—18.

Kaunt Godewyn et ses fiz exillez estayent,
William le Conquerour et gens ke ly suayent
En pes et bon amour a Dover aryvayent.
Lé rays et ses barouns grant joye en avaynt,
De molz riche douns tuz les honuraynt.
Le duk et ses barouns la terre visitaynt,
Et puys en Normendye of joye returnaynt.

FlW, I, p. 207.

His gestis Nortmannicus comes Willelmus cum multitudine Nortmannorum Angliam venit, quem rex Eadwardus et socios ejus honorifice suscepit, et magnis multisque donatum muneribus ad Nortmanniam remisit.

[1]) RH, p. 438 f.
[2]) FlW, I, p. 193—196.
[3]) RH, p. 439—446.
[4]) FlW, I, p. 196—224.

Harald et Lofwyn, ke en Irlande alaynt,
Molt grant chuvalrye a Cestre remenaynt,
Dorsete et Somorsete pleynement robaynt,
Chuvalers et sergauns XXXII. tuaynt,
Or et argent tut pristrent ke ilokes trovaynt,
S'en alaynt a lur nefs, et parmi siglaynt
Jekes taunt ke lure pere venaunt encountraynt.
Al porte de Sandwyce al terre se donaynt,
Al parenz et amys lure lettres enveaynt,
De counsail et de ayde pytousement priaynt.
Chuvalers plusurs aide les grauntaynt.

FlW, I, p. 208.

Parvo post hoc tempore, Haroldus comes et frater ejus Leofwinus, de Hibernia redeuntes, et ostium Sabrinae navibus multis intrantes, in confinio Sumersetaniae et Dorsetaniae applicuerunt, et illis in partibus villas ac agros depraedati sunt multos . . . .
. . . . caesis ex illis plusquam triginta nobilibus ministris, cum aliis multis; dein ad naves cum praeda rediit . . .
. . . . ille (Godwin) cum paucis navibus reversus . . . , et missis latenter nuntiis . . . . aliosque nonnullos in adjutorium sui allexit . . Illi vero ad Sandicun portum sunt revecti et inde Lundoniam sunt reversi.

und als weiteres Beispiel:

PL, I, 394, 19–396, 21.

Gryffyn ad deus freres, le ray les volt amer,
Bleoth et Ruthwalan, issi les oy nomer,
La partye le rays solaynt envauncer
En tutes les medlez ke Gryffyn fist lever;
Pur quai de ses terres le ray les fist feffer,
Et prent lour homages de Suthwales enter.
Le gentil duk Harald enprent sun aler,
Ad Portascythe en Wales fet-il carpenter
Bele sales et chaumbres pur le ray eser,
En la Walescherye quant irra veneer.
Cradok fiz Griffyn defist cel herberger,
Ilokes i va de nout les overours decoler,
Enporte tuz les bens, il lesse nul dener.
Harald en cel contemple estoyt say mover
Devers Northauntoun, pur sun per salver

FlW, I, p. 222 ff.

Quibus gentis, suis fratribus Blethgento et Rithwalano, rex terram Walanorum dedit; cui, et Haroldo comiti, fidelitatem illi juraverunt, et ad imperium illorum mari terraque se fore paratos, ac omnia quae prius de terra illa regibus anterioribus fuerant pensa, obedienter se pensuros. Strenuus dux West-Saxonum Haroldus, in terram Walanorum in loco qui Portascith nominatur, mense Julio, magnum aedificari jussit aedificium, et multa quae pertinent ad esum et potum illuc congregari mandavit, ut dominus suus rex Eadwardus illic aliquamdiu venationis causa degere possit: sed Cradoc filius regis Suth-Walanorum Griffini cum omnibus quos habere poterat, die festivitatis sancti Bartholomaei Apostoli, illuc venit, et operarios fere cunctos cum illis qui eis praeerant, peremit, et omnia bona, quae ibi congregata fuerant, abstulit.
Dein . . . . . Dunstanus filius Athelnethes . . . . cum cc militibus Eboracum venerunt et pro

| | |
|---|---|
| De Dunkan fiz Ageleth, ke le volt grever<br>Pur Cospatrike ke fu tué saunz coupe aver.<br>Eggyve la rayne la blame dayt porter;<br>Kar tuer le fist, et si n'avayt mester.<br>Tostus, counte de Cumberland, est chef justiser,<br>Volt ben pur sa seute cel mort venger,<br>Et al counte Godewyn la mort aretter. | execranda nece nobilium Northhybrensium ministrorum Gospatrici, quem regina Edgitha, germani sui Tosti causa . . . . per insidias occidi jussit. |
| Harald, fiz le counte, les volt acorder,<br>Et Tostus of le counte ne volt amourer,<br>Pur quay hors de terre Harald les fist chacer.<br>Tostus of sa femme s'en vayt a Saynt Omer,<br>Of Baldewyn le counte demorent cel iver; | Omnes . . . , Harolde West-Saxonum duci, et aliis quos rex Tostii rogatu pro pace redintegranda ad eos miserat, in Northamtonia occurrerunt . . . . dum Haroldus et alii quamplures comitem Tostium cum eis pacificare vellent, omnes unanimi consensu contradixerunt, ac eum cum omnibus, qui legem iniquam statuere illum incitaverant, exlegaverunt . . . de Anglia Tostum expulerunt: qui mox cum uxore sua Baldevinum Flandrensium comitem adiit, et apud Sanctum Audomarum hiemem exegit. |

Für den dann folgenden Vers ist nur RH[1]) als Quelle zu betrachten, da er allein von Morkare, dem Nachfolger des Tostus berichtet.

| PL, I, 396, 21. | RH. |
|---|---|
| Ses terres sunt donez a Morkare fiz Rycher. | Morkarus vero jussu regis Northumbris est praelatus comes. |

Bei den Ereignissen der Regierung Eduuardes ist PL an einigen Stellen sehr eigenmächtig verfahren, so berichtet er, daß Eduuarde dem Suane von Danemark 50 Schiffe zu Hilfe gesandt habe, während die Quellen schreiben, daß Godwyn ihm geraten habe, dem Suane diese Schiffe zu senden, die Entsendung derselben aber nicht stattgefunden hat. Ferner ist in den Quellen die Entführung der Aebtissin Eggyve durch Harold, Godwynes Sohn, nicht zu finden. Nach PL müßte man annehmen, daß diese Tat Harolds die Veranlassung zu dem Streite zwischen Godwyn und Eduuard gewesen sei. Diese liegt aber auf ganz anderem Gebiete und findet sich gut dargestellt bei WM[2]), dem aber PL nicht gefolgt ist. Auch die

[1]) RH, p. 446, 54.
[2]) WM, l. II, § 199.

Rolle des Grafen von Ba als Vermittler zwischen den streitenden Parteien findet sich nirgends.

An einer späteren Stelle, wo Godwyn und seine Söhne zurückkehren, und die Heere derselben und das des Königs kampfbereit einander gegenüberstehen, ist bei PL von einem Bischof Edol de Ba die Rede, der hier als Vermittler auftritt. Auch dieser ist in keiner Quelle zu finden. Es heißt darüber bei FlW[1]):

> Sed quia ibi, et cum rege et cum Godwino, erant perpauci qui fortitudinis aliquid haberent, nisi tantum Angli, pugnare adversus suos propinquos ac compatriotas pene omnes abhorrebant; unde sapientiores quique ex utraque parte, inter regem et ducem pacem redintegrantes, exercitum ab armis discedere jusserunt.

In derselben Weise, fast wörtlich gleich, berichtet RH[2]). Wahrscheinlich hat PL sich auf diesen Bericht gestützt und dann den Namen des Bischofs, wie auch so manches andere, eingeführt, ohne sich um die übrigen Vorlagen zu kümmern. Unter diesen schreibt HH[3]), daß Bischof Stigand den Rat zur Vermittelung gegeben habe:

> Tunc igitur per internuncios, consilio Stigandi episcopi, datis obsidibus, concordati sunt.

Während WM[4]) von den Vermittlern gänzlich schweigt.

Eine ebenfalls nicht aufzuklärende Namenverwechselung ist die des Ortes, an dem Egithe, die Gemahlin Eduuards, während der Verbannung ihres Vaters Godwyn verweilen mußte. PL nennt hier Romenye, während alle Quellen ausnahmslos Wherwell angeben.

Hier ist auch wieder ein Hervortreten der Northumbrer bei PL zu verzeichnen. Der northumbrische Graf Syward hält nach PL den König Mathethe von Schottland in Gefangenschaft, und diese Nachricht wird dem Eduuard in Burge in Lyndesye überbracht. Auf des Königs Geheiß wird Mathethe hingerichtet. Nur WM[5]) berichtet dieses kurz folgendermaßen:

> Siwardum Northimbrensium, qui, jussu ejus (Eduuards) cum Scottorum rege Macbetha congressus, vita regnoque spoliavit.

FlW[6]) und RH[7]) geben an, daß Syward in Schottland einfiel, den König Mathethe vertrieb und Malcolm von Comberland an seine Stelle einsetzte.

[1]) FlW, I, p. 209.
[2]) RH, p. 442, 46 ff.
[3]) HH, l. VI § 22.
[4]) WM, l. II § 199.
[5]) WM, l. II 196.
[6]) FlW, I, p. 212.
[7]) RH, p. 443, 22 ff.

Ich möchte hier, da es sich, wie auch im folgenden, um eine Erzählung aus der Heimat PL's handelt, mündliche Ueberlieferung annehmen, wenn nicht etwa eine absichtliche Entstellung der Tatsachen vorliegt, die aus dem Schottenhaß, der dem PL gleichsam eingeimpft ist, entsprungen wäre. Wahrscheinlicher ist jedoch das erstere, da weiter unten noch der Einfall Malcolms in Northumberland hinzukommt, der in dasselbe Gebiet zu verweisen ist. Daß dieser Einfall stattgefunden hat, bezeugt Simeon Dunelmensis[1]):

> Interim rex Scottorum Malcolmus sui conjurati fratris, scilicet Comitis Tostii comitatum ferociter depopulatus est, violata pace sancti Cuthberti in Lindisfarnensi insula.

Weitere Erwähnung der Begebenheiten findet sich bei Simeon nicht.

Am Schlusse der Regierung Eduuards, nachdem derselbe sein Reich dem Harold, Sohn Godwyns, vermacht hat, sagt PL:

> Le duk de Normendye ublyez avait.

Hiermit weist PL zurück auf p. 374, wo Eduuard dem Wilhelm dem Bastard die Thronfolge versprochen hat unter der Bedingung, daß er ihm zur englischen Königskrone verhelfe. Es war mir nicht möglich, dieses Abkommen in einer der Vorlagen zu finden. Es erinnert in gewisser Beziehung an das, das Harold mit Wilhelm geschlossen hat, dessen weiter unten Erwähnung geschehen wird. Da dasselbe aber von PL erwähnt wird, so ist es kaum möglich, daß eine Verwechselung vorliegt. Vielmehr scheint auch das eine Erfindung PL's zu sein, um das Anrecht, das Wilhelm auf den englischen Königsthron hat, durch diese doppelten Verträge zu verstärken. Der einzige, der dieser Sache Erwähnung tut, ist WM[2]):

> Rex itaque defuncto cognato (Eduuard, Sohn Hyrensides), quia spes prioris erat soluta suffragii, Willelmo comiti Normanniae successionem Angliae dedit.

Aber auch WM setzt diesen Erbanspruch Wilhelms in die Zeit nach dem Tode Eduuards, des Sohnes Edmund Irensides, und nicht in die Zeit Hardeknuts, als Eduuard noch nicht auf dem englischen Königsstuhle saß.

An und für sich waren die Anrechte Wilhelms auf die englische Königskrone sehr gering. Sie leiten sich von Emma, der Mutter Eduuardes, als der Schwester von Wilhelms Groß-

[1]) Simeonis Dunelmensis historia, c. 190 ad annum 1061.
[2]) WM, l. II § 228.

vater her. Der zur Krone Berechtigte war jedenfalls Edgar, der Sohn des aus Ungarn herbeigerufenen Eduuard. Es ist kaum denkbar, daß Eduuard dem Wilhelm ein solches Versprechen gegeben hat, da er doch die rechtmäßigen Erben hat rufen lassen. Möglich ist indessen, daß Eduuard noch am Hofe in der Normandie diesbezügliche Aeußerungen hat fallen lassen, die Wilhelm dann dem Harold gegenüber benutzt hat, um ihn zu hintergehen und so ein Anrecht auf die Erbfolge in England zu erzwingen. Von den zeitgenössischen Geschichtsschreibern werden diese Ereignisse in sehr auseinandergehender Weise erzählt, je nachdem sie auf Seiten Harolds oder Wilhelms standen.

Eine weitere Entstellung der geschichtlichen Tatsachen betrifft den Tod Gryffyns. Bei PL wird p. 390 Gryffyn enthauptet und sein Kopf dem Könige Eduuard gebracht; weiter unten aber p. 394 wird Gryffyn von seinen Landsleuten erschlagen, und sein Haupt wiederum dem Eduuard gesandt. Um dann aber diesen Widerspruch zu lösen, nennt PL[1]) den letzteren: Gryffyn fiz Gryffyn. In Wahrheit hat aber PL seine Vorlagen mißverstanden, denn nach FlW[2]) ist nicht Gryffyn selbst der Ermordete, sondern dessen Bruder, dessen Haupt dem Könige Eduuard zum Epiphaniasfeste nach Gloucester gebracht wird:

> Griffini regis frater, Res nomine . . . , jussu regis occiditur, et Glawornam caput ejus ad regem in vigilia Epiphaniae domini est allatum.

Die Ermordung Gryffyns selbst durch seine Landsleute findet sich bei FlW[3]) an einer späteren Stelle.

Die Bezeichnung Morkares als Sohn Rychers, die sich bei PL[4]) findet, ist nirgends in den Quellen angegeben und ist wohl wiederum freie Angabe PL's[5]).

Einigermaßen befremdend ist, daß PL gar nichts über den Tod Godwyns, dem er doch die Ermordung von Eduuards Bruder zugeschrieben hat, verlauten läßt, während es sein Uebersetzer RBr getan hat. Er übergeht die Sage, die ihm doch sehr gut gelegen hätte und die sich auch bei HH[6]) findet, gänzlich, er erwähnt nicht einmal den Tod des Verräters.

[1]) PL, I, 390, 27.
[2]) FlW, I, p. 211.
[3]) FlW, I, p. 222.
[4]) PL, I, p. 396, 21.
[5]) Lappenberg, I, p. 529 gibt Morkare als Sohn Aelfgares an.
[6]) HH, l. VI § 23.

Eine eigenartige Erscheinung ist auch die, daß PL den HH. den er doch im Eingange des zweiten Teiles seiner Chronik als Quelle bezeichnet, von hier an nicht mehr benutzt hat.

## Harold (PL, I, 398, 13—408, 23).

Auch hier sind wiederum unverkennbar FlW[1]) und RH[2]) die Quellen PL's gewesen, wie schon der Eingang deutlich erweist.

PL, I, 398, 13—400, 7.

Aprés la mort Eduuarde, Harald est elu
Ray par la commune, la coroune ad resceu;
En drayture et ley leaus est il tenu.
Tostus hors de Flandres of poer est venu,
De Sandwyce a Nicole wastaunt coru.
Avoyr et aumayle le pople ad perdu.
Del novele rays Harald est durement esmu,
S'en va vers le north of ses gens del seu.
Tostus, kaunt l'oyt dire, ad mester fere sun pru,
Ad Malcolme, ray de Escoce, sun chemyn ad tendu,
Et le rays Harald en taunt est desceuz.

Escotez ore coment la bosoyne ala.
Rays fu de Norwaye, et tel se voua,
Le frere saint Olaf, Harald Harvegra;
Of le counte Toste en Tyne aryva.
Arer se mist en nef et en Humbre entra,
En le braz Use, suth Rychale aryva,
Le veille seynt Matheu feria quarta.

FlW, I, p. 224

Quo (Eduuard) tumulato, subregulus Haroldus, Godwini ducis filius, quem rex ante suam decessionem regni successorem elegerat, a totius Angliae primatibus ad regale culmen electus, die eodem ab Aldredo . . . . in regem est honorifice consecratus; qui mox ut regni gubernacula susceperat, leges iniquas destruere, aequas coepit condere . . . .
Non multo post, comes Tostius de Flandria rediens, ad Vectam insulam applicuit . . . . donec ad Sandicum portum veniret, praedas exercuit. Quo cognito, rex Haroldus . . . . exercitum congregari praecepit: ipse vero Sandicum portum adire parabat. Quod dum Tostio nuntiatum fuisset . . . . recessit, et cursum ad Lindesegiam direxit, in qua villas quamplures incendit, multosque homines neci tradidit . . . . ille autem inde descendens, regem Scottorum Malcolmum adiit, et cum eo per totam aestatem mansit.

Quibus gestis cum classica manu pervalida, scilicet plus quingentis magnis navibus, Haroldus Harvagra rex Norreganorum, frater sancti regis Olavi, in ostio Tinae fluminis improvise applicuit; ad quem comes Tostius sua cum classe venit, et citato cursu ostium Humbrae fluminis intraverunt, et sic adversus cursum Usae fluminis navigantes, in loco qui Richale dicitur applicuerunt . . . . in vigilia S. Matthaei Apostoli, feria IV.

[1]) FlW, I, p. 224—228.
[2]) RH, p. 446 ff.

In derselben Weise berichtet RH.

Auffallend ist der Name des Grafen Pontyf, den PL als Rycher fiz Youn bezeichnet. Ein Graf dieses Namens findet sich in keiner der angegebenen Quellen, außer bei WM[1]):

. . . . in vinculis a Guidone Pontivi comite detineri . . . .

Diesen Namen gibt auch Wace im Roman de Rou[2]) an.

Es ist also hier die Form Youn auf Guido zurückzuführen. Woher aber PL den Namen Rycher genommen hat, ist nicht nachzuweisen. Er scheint von PL hinzugefügt zu sein.

Die direkte Rede, in der Wilhelm und Harold ihre Uebereinkunft über die Erbfolge in England treffen, entstammt nur dem RH[3]).

### d) Wilhelm und seine Söhne.

Wilhelm der Eroberer (PL, I, 410, 1—434, 9).

In diesem Teile der Reimchronik tritt FlW[4]) als Quelle bedeutend zurück, da er die Regierung Wilhelms nur kurz und chronologisch, zum Teil anders gibt, als PL. Letzterer fußt hier zum größten Teile auf RH[5]).

Ich greife hier ein Stück heraus, das sich unter den angegebenen Quellen nur in RH findet.

PL, I, 418, 2—420, 1.

De Everwik a Dureme n'est nul leu habitez,
Ne nule terre overte, ne greyn de ble semez.
IX. aunz, dist les escriz, ad cel mal durez.
Le eveske de Dureme ad ses clers maundez,
Le cors seynt Cuthbert de fertre ount levez,
Se mettent a la fute, cum fussent exillez.
Les clers saint Cuthbert vount en tapisoun;
Ad Gervals comencent purver mansioun,

RH, p. 451, 37—56.

Ita terra cultore destituta, lata ubique; solitudo patebat per 9 annos. Inter Eboracum et Dunelmum, nusquam villa inhabitata, bestiarum tantum et latronum latibula, magno itinerantibus fuere timore. Cum haec Eboraci circumquaque ageret rex, Egelvinus Dunelmensis episcopus et optimates populi . . . . unanimi consilio tollentes sacrum et incorruptum beati patris Cuthberti corpus, fugam ineunt. Primam mansionem habuerunt in Girwine, secundam in Bethlingtun, tertiam in Tughale, quartam in Ealande. sed circa vesperam

[1]) WM, l. II § 228.
[2]) Le Roman de Rou par R. Wace p. p. Pluquet, II p. 110 v. 10771.
[3]) RH, 449, 27 ff.
[4]) FlW, I, p. 227—229; II, p. 1.—20.
[5]) RH, p. 448—460.

Et pus vount vers le north jekes a Bethlemtoun;
Le terce leu fu Tughale, ou avaint mansioun.
La quarte en le Eylande, ou la mer environ
Se retret kaunt vindrent of graunt devocioun,
En l'ylle sunt entrez saunz turbacioun.
La mer si tost reflote, et terre et mansioun
De mer est enclose, cel habitacioun
N'ad doute de sourvenue, ne creynte de feloun.
Le eglise de Gervaus cel houre par arsoun,
Le eglise de Dureme, saunz altre achesoun,
Sunt mys de tutes pars a confusioun.
Le ymage en la croyz, cum suffry passioun,
Est ars et vole en poudre al vent cum fet sabloun.
Normaunz tut fesaint, en guyse de laroun;

cum plenum undique mare, advenientibus prohiberet ingressum, ecce, subito sui recessu, liberum praestitit introitum, ita ut festinantes nec aliquanto tardius sequerentur fluctus marini, nec tardantes aliquando citius praecurrerent; cum autem terram attigissent, ecce, refluum mare sicut ante totas arenas operuerat.
Tunc et ecclesia S. Pauli Apostoli in Gyrwin, flammis est consumpta. Dunelmensis ecclesia omni custodia, et ecclesiastico officio destituta erat, . . . . spelunca erat pauperum et debilium et aegrotantium qui fugere non poterant, illuc declinantes, fame ac morbo deficiebant. Imago crucifixi, quae sola de ornamentis ecclesiae remanserat auro suo et argento spoliata, detrahentibus Normannis.

In ähnlicher Weise findet sich bei PL wie bei RH die Krönung Wilhelms durch Aldrede von York, seine erste Fahrt zur Normandie, die Krönung seiner Gattin Malde, der Einfall Edmunds und der Söhne Haralds, die Ermordung Adnothes, der Verrat des Grafen Robert Comyn, dessen Tod in den Flammen im Hause des Bischofs von Dureme, die Verwüstung Northumberlands durch Harald, Knut und Turkille von Dänemark, denen sich Edgare, Ulnothe, Merlesweyn und Cospatrik anschließen, das Entrinnen Wilhelm Malets und Gilberts le Gaunt und die Unterwerfung Malcolmes von Schottland zu Abyrnythyn.

Noch die folgende Stelle möchte ich zum Vergleiche anführen:

PL, I, 426, 11—428, 12.

Cel houre de Lindesey III moynes oy nomer,
Le secund ad a noun Elwyn, et Alwyn le primer,
Raynfrede fu le terz, ke vount quere habiter.
Huge le fiz Bardryk les fet herberger,
Vescounte de Everwyk le ray le fet clamer,

RH, p. 455, 29—45.

Tres monachi pauperes spiritu de provincia Merciorum, id est Hevesham divinitus missi in provinciam Northimbrorum venerunt Eboracum petentes ab Hugone filio Baldrici qui tunc vicecomitatem gerebat, ut eis ducem itineris inveniret locum qui Munekeceastre, id est, monachorum civitas appellatur, qui nunc Novum castellum nominatur, quo

Les moynes ly prient les voylle convayer
Hors de say bayllye, le vescounte de bon quer
Jekes a Chastel Nove condut les fet aver;
De ilokes a Gervaus tost se fount mover,
Et venent a Dureme a l'eveske Walter,
Et suz ly comencent ilokes a mesouner.
Encloystre large i fount, le eveske fet paer
Lower as overours, et fet ordiner
Ke covent i ad eglyse pur ministrer.
Desor est monial ke eynz fu provender;
En le honur nostre dame la chose fount chaunger.
Puys vount les III. moynes a Everwyk arer,
L'abbeye Nostre Dame la fount comencer;
Chapele i fount lever, encloystre carpenter.
De ilokes s'en vount ayllours, quant covent est plener,
Tost sunt a Wyteby, ke haut esta sur mer,
Et comencent abbye, et moynes establer.
En le honur seint Hylde fet est le mouster.
Cels sunt les III. moynes ke fount repairer
La vye de sainte gens, ke paen fist waster.

perducti venientes, ad tempus ibidem morati, cum nullum antiquum servorem Christi ibi reperirent, vestigium diverterunt ad Girvun, ubi ruinis vix ostendentibus, quid antiquitus fuerit, monachorum, cum semiruptis ecclesiis visebantur aedificia multa, Episcopo Waltero summa congratulatione illos suscipiente, et necessaria praebente.
Horum nomina fuerant, prior eorum aetate et moribus erat Aldwinus, secundus vero Elfwinus, tertius Remifreidus.
Ex his tribus tria in regione Northimbrorum instaurata sunt monasteria, unum Dunelmi apud patris Cuthberti sacrum corpus et incorruptum, in honore sanctae Mariae virginis. Aliud Eboraci in honorem eiusdem Dei genetricis Mariae, ubi factum nobile coenobium primum habuit Abbatem Stephanum . . . . . tertium autem in loco, qui quondam Stresneshalf id est sinus fari, nunc Withebi appellatur.

Bei PL folgt nun weiter in Uebereinstimmung mit RH die Verschwörung des Grafen Roger und Wlnothes, die Ermordung des Bischofs Alchere von Dureme zu Gatesheved und der Tod Wilhelms in der Normandie.

Hier sagt PL selbst, daß er seine übrigen Quellen nicht vergessen oder vernachlässigt habe. Bei dem Tode Wlnothes sagt PL:

William de Malmesbyre le parle en sun escrit.

PL verweist hier auf WM, l. III, § 255.

An einer späteren Stelle, nämlich bei Verteilung der Besitzungen Wilhelms unter seine Söhne und den Verheiratungen seiner Töchter, läßt sich noch einmal die Benutzung WM's nachweisen.

| PL, I, 432, 15—434, 4. | WM, l. III § 282. |
|---|---|
| Soun fiz aynez, Robert, appeller comaundayt,<br>Et tote Normendye lors a ly grauntayt; | Normanniam invitus et coactus Roberto, Angliam Willelmo, possessiones maternas Henrico delegavit. |
| . . . . . | |
| Ad sun fiz William par chartre assignayt<br>Le realme de Engleterre, of trestut le drayt;<br>Et ad sun fiz Henry Suthwales devisayt,<br>Et Langcastreschire, jekes a Bromeswayt. | |
| | WM, l. III § 276. |
| Ade, ke fu sa fyllye, et le ray taunt amayt,<br>Le counte de Blesence, Esteven, l'esposayt,<br>Et le ray Esteven sur ly engendrayt,<br>Ke a graunt tort aprés en Engleterre regnayt. | . . . . tertia (filia), Adala, Stephani Blesensis comitis uxor, laudatae in seculo potentiae virago . . |
| Custaunce fu sa feylle, le ray le mariayt<br>Al counte de Brettayne, ke Alane se nomayt. | . . . . altera, Constantia, comiti Brittanniae Alano Fergant in conjugium data. |

Zwar zeigen auch die übrigen Chronisten[1]) das Vermächtnis Wilhelms für seine Söhne Robert und Wilhelm in gleicher Weise. RH aber und FlW erwähnen den dritten Sohn, Heinrich, hierbei garnicht, während HH ihm thesauri copiam zuspricht, was auch dem Testamente Wilhelms entspricht[2]). Nur WM läßt denselben einen Landbesitz erben, und zwar den seiner Mutter. Diese war Mathilde, Tochter des Grafen Balduin von Flandern[3]). Die Grafen von Flandern aber hatten in England keinen Grundbesitz, sodaß man das Erbteil Heinrichs, wie PL es angibt, Lancastreshire und Suthwales, als von PL erfunden erachten darf. Die Verheiratung der beiden Töchter Wilhelms findet sich aber nur in WM.

[1]) HH, l. VI, § 40; RH, p. 460, 52; FlW, II, p. 20.

[2]) Dieses findet sich in: Foedera, conventiones etc. inter reges Angliae et alios quosvis Imperatores, reges etc. pp. Th. Rymer, London 1816, I, pars I, p. 4.

[3]) Lappenberg, II, Stammtafel II.

Bis auf einzelne Kleinigkeiten sind die Angaben PL's durch die Quellen gestützt. Es fehlen die Unterlagen zu folg. Einzelheiten: Elys von Lindesye, der dem Wilhelm den Verrat Cospatrics anzeigt, die Anwesenheit Wilhelms auf dem Parlamente des Königs Ludwig von Frankreich, Sureye von Hacon, der Wilhelm vor der Verschwörung Rogers von Norfolk warnt und endlich die Erzählung, daß Malcolme den Plan hegt, Wilhelm zu vergiften, worauf Robert Courthose zur Untersuchung des Tatbestandes nach Schottland eilt.

Letzteres stammt vermutlich, da Robert bei der Rückkehr aus Schottland Castel Nove am Tyne errichtet, aus der Sage Nordenglands. Endlich sei noch erwähnt, daß nach PL Wilhelm den Sarg S. Cuthberts öffnen ließ und beim Anblick der Leiche des Heiligen in Tränen ausbrach. Dieses berichtet aber nur PL. RH[1]) schreibt, daß Wilhelm den Befehl ergehen ließ, das Grab des heiligen Cuthbert zu öffnen, denselben aber später zurückzog. Ebenso berichtet Simeon Dunelmensis[2]), der gerade über Cuthbert eingehend handelt.

Bei dem Einfall Edmunds und Godwyns zeigt sich deutlich der Einfluß RH's. Während FlW[3]) zu diesen beiden noch Magnus hinzuzieht, sagt RH[4]): Godewyn und Eadmundus magnus fallen im Norden ein. PL hat sich also dem Letzteren angeschlossen. Bei FlW fehlen außerdem einige von PL angegebene Begebenheiten, so besonders Robert Comyn, gänzlich, sodaß er daher als Vorlage ausscheidet. Einigermaßen befremdlich ist, daß PL nichts von den Kirchenstreitigkeiten zwischen Stigand und Lanfranc erwähnt.

## Wilhelm der Rote (PL, I, 434, 10 — 448, 11).

Der Eingang der Regierung Wilhelms II. findet sich bei RH[5]) und fast wörtlich mit diesem übereinstimmend bei FlW[6]). Dasselbe läßt sich zum größten Teile auch von den Kriegen und Ereignissen in Schottland sagen[7]), ebenso wie von der Verschwörung Roberts von Moubray[8]).

---

[1]) RH, p. 454, 45 ff.
[2]) Simeonis Dunelmensis Historia de Dunelmensi Ecclesia, in scr. X, l. III, c. XIX.
[3]) FlW, II, p. 2.
[4]) RH, p. 450, 47.
[5]) RH, p. 461.
[6]) FlW, II, p. 20 f.
[7]) RH, p. 462—466; FlW, II, p. 28—39.
[8]) RH, p. 465; FlW, II, p. 38.

Für eine Reihe von Ereignissen dieser Zeit, wie PL sie bietet, war die Quelle nicht aufzufinden. Darunter vor allen Dingen die Zwistigkeiten, die Wilhelm II. mit seinem Bruder Robert von der Normandie hatte. Die Auflehnung einer Reihe von Grafen und Baronen findet sich in sämtlichen bisher angegebenen Vorlagen, ebenso wie der Wunsch der Grafen, Robert von der Normandie auf dem englischen Throne zu sehen. Doch findet sich in keiner einzigen Vorlage, daß Philipp von Frankreich Vermittler und Richter zwischen beiden war, sie aussöhnte, beide in ihren Besitzungen ließ und die englischen Barone durch seinen Richterspruch befriedigte, wie PL es berichtet. Nach den Vorlagen sind vielmehr die Streitigkeiten zwischen Wilhelm und seinen Baronen von dem Könige selbst geschlichtet, indem er einen Teil der letzteren durch Versprechungen auf seine Seite zog und dann mit deren Hilfe die übrigen bezwang. Der Streit mit seinem Bruder Robert in der Normandie, wo Wilhelm verschiedene feste Plätze eroberte, endigte nach den Quellen allerdings auch mit einem Frieden, der durch Vermittelung des Königs von Frankreich zustande kam, jedoch in anderer Weise als PL angibt.

Befremdend ist, daß PL den ersten Kreuzzug nur kurz erwähnt und zwar als Beteiligten auch nur den Robert von der Normandie nennt, dem vom Könige von Frankreich der Durchzug bei Marsil untersagt wird. Letzteres ist aber kaum anzunehmen, da sich doch unter den Teilnehmern auch ein Bruder König Philipps befand[1]). Als einzigen Grund, der PL bewogen haben kann, den ersten Kreuzzug derart kurz zu behandeln, obwohl er sich in sämtlichen Vorlagen findet, bei WM[2]) sogar sehr eingehend, kann man nur den angeben, daß er für ihn kein großes Interesse hatte, da die Engländer wegen der jeden Augenblick zu befürchtenden Feindseligkeiten der Nachbarstaaten nicht dabei beteiligt waren.

Die Erbauung einer Halle zu Westminster berichtet HH[3]), während WM[4]) die ungerechte Regierung Wilhelms und die Bedrückung der Kirchen erwähnt.

Der Tod Wilhelms auf der Jagd zu Nove Forest durch Walter Tirel findet sich in sämtlichen Vorlagen[5]). Die Sage

[1]) Lappenberg, II, p. 219.
[2]) WM, l. IV §§ 344—389.
[3]) HH, l. VII § 21; PL, I, p. 440, 5 f.
[4]) WM, l. IV §§ 312, 314, 318; PL, I, p. 444, 21 ff.
[5]) RH, p. 467; HH, l. VII § 22; FIW, II, p. 44 f; WM, l. II, § 333; WHgf, l. I, c. 25.

aber von dem vorausgehenden Traume des Königs in keiner einzigen. WM a. a. O. erzählt von einem Traume ähnlichen Inhalts wie PL, doch legt er denselben einem Mönche und nicht dem Könige selbst bei:

> . . . . Monachus quidam transmarinus retulit . . . . sompnium quod eadem nocte de rege viderat, mirum et horrendum: quod in quandam ecclesiam venerat, superbo gestu et insolenti, ut solebat, circumstantes despiciens; tunc crucifixum mordicus apprehendens, brachia illi corroserit, crura pene truncaverit; crucifixum diu tolerasse, sed tandem pede ita regem depulisse ut supinus caderet: ex ore jacentis tam effusam flammam exisse, . . . .

Von der Auslegung dieses Traumes durch Bischof Ode von Wyncestre ist dann auch in WM nicht die Rede.

Da Wilhelm eines so eigenartigen Todes starb, und niemand so recht die näheren Umstände des Todes kannte, so ist es erklärlich, daß sich Sagen bildeten aus Mutmaßungen heraus und dem Drange des Menschen das Zufällige mit der Fügung Gottes zu verbinden. Und eine solche Sage hat auch wohl PL hier niedergeschrieben.

## Heinrich I. (PL, I, 448, 13 — 468, 5).

Hier ist wiederum RH[1]) und neben ihm FlW[2]) die Hauptquelle für PL gewesen. Ich führe eine kurze Probe an.

PL, I, 462, 22—464, 4.

Aprés en le terce an le rays est repairez,
Et sun fiz William en mer est entrez,
Deus countes of lur femmes, et Thebalde son nefz,
Sir William Bigote, Robert Maldute nomez,
Et Geffray Lydel, et Otes le senez,
Sunt of le fiz le rays tuz en la mer naez,
Et lour nobles vies en l'ewe forveyez.

RH, p. 476, 41—49.

Nave quippe non longe a terra in ipso velificationis impetu super scopulos delata, ac dissoluta, filius regis cum omnibus, qui secum erant, interiit . . . . perierunt cum regis filio frater suus Nothus Richardus comes cum filia regis, quae erat uxor Rotronis, et Richardus comes Cestrensis cum uxore sua nepte regis, sorore Tedbaldi comitis nepotis regis, periit et Othoel magister filii regis, et Gaufridus Ridel, et Robertus Maldint, et Willielmus Bigot, multique alii principales viri . . . .

So bei RH, während von den übrigen Vorlagen nur FlW[3]) außer dem Prinzen noch einige Namen der mit ihm ertrunkenen

[1]) RH, p. 468—481.
[2]) FlW, II, p. 46—70.
[3]) Continuatio FlW, II, p. 74.

Barone angibt, die aber mit den von PL erwähnten nur zum Teil übereinstimmen. HH [1]) gibt überhaupt keine Namen an und WM [2]) nur einige. Dem RH und zugleich dem FlW sind ferner entnommen die Krönung Heinrichs und die Rückkehr seines Bruders Robert aus dem heiligen Lande. Unaufgeklärt bleibt dabei die Erzählung von der Gemahlin Roberts, Egyth, die nach PL beim Grafen von Cornwall verweilte. RH [3]) und FlW [4]) sagen nur:

> . . . . Deinde Normannorum comes Robertus cum uxore, quam sibi in Sicilia desponsaverat, repatriavit.

Ein wenig stimmt dieses mit PL überein, indem er Egyth als Tochter Karls von Sicilien angibt. WM [5]) dagegen nennt sie filia Willielmi de Conversana [6]). (Apulien).

Dann folgt PL weiter dem RH und FlW bei der Heirat Heinrichs mit Malde von Schottland, dem Verrat des Bischofs Randolf von Dureme und dem Einfall Roberts von der Normandie bei Portesmue. PL nennt als Datum hierfür den 1. August, was ebenfalls dem RH und FlW [7]) entspricht, die angeben: circa festum S. Petri. Dieses Fest fällt auf den 1. August.

Nach dem Folgenden scheint es, als ob PL hier den WM nicht ganz vernachlässigt hat. PL berichtet, daß der Friede zwischen den beiden Brüdern durch Bischof Anselyne [8]) wieder hergestellt wird. RH aber und FlW sagen a. a. O.:

> sapientiores utrimque partis

ohne einen Namen zu nennen. Nur WM [9]) schreibt:

> quas Anselmi archiepiscopi, cum episcopis suis, simul et omnium Anglorum tutabatur favor.

Dann folgt der Einfall Roberts von Belesey und dessen Verbannung, die wiederum an RH und FlW angelehnt ist. Der Name Tyghil findet sich nur in diesen beiden Vorlagen, ebenso wie in dem dann folgenden Zuge Heinrichs gegen die Normandie die Mitwirkung Roberts de Beleyse als Gegner Heinrichs.

---

[1]) HH, l. VII § 23.
[2]) WM, l. V, § 419.
[3]) RH, p. 468, 41.
[4]) FlW, II, p. 47.
[5]) WM, l. IV § 389.
[6]) Lappenberg, II Stammtafel II und p. 227.
[7]) RH, p. 469, 5; FlW, II, p. 49.
[8]) Es ist hier besser die Lesart von D.: Anselme einzusetzen.
[9]) WM, l. V, § 395.

Daß der Bischof von Paris hierbei der Friedensstifter gewesen ist, ist in keiner Quelle zu finden, ebenso wie im zweiten Zuge Heinrichs gegen Robert der Name Rayner als Neffe Roberts de Beleseye.

Sonst aber hat auch dieser Zug Heinrichs nach der Normandie, wie auch der friedliche Zug Roberts nach England in der Hauptsache RH und FlW als Quelle, wobei der Name Notevile von PL aus Stotevile verlesen ist.

Bei den folgenden Erzählungen über den Kreuzzug Roberts, seine Tapferkeit bei demselben und das Ausschlagen der Königskrone von Jerusalem hat PL vermutlich mündliche Erzählungen mit WM[1]) und HH[2]) verbunden. HH berichtet a. a. O.:

> Reddiditque Dominus vicem duci Roberto, quia, cum gloriosum reddidisset eum in actibus Jerosolimitanis, regnum Jerusalem oblatum sibi renuit, magis eligens quieti et desidiae in Normannia deservire, quam Domino regnum in sancta civitate desudare. Damnavit igitur eum Deus desidia perenni et carcere sempiterno.

Unaufgeklärt und nicht zu belegen ist der Krieg des Königs Ludwig von Frankreich gegen England und die Besiegung desselben durch Thebald, König Heinrichs Neffen, und Randolf Gobyoun bei Chillingtoun[3]). Daß einerseits ein Kriegszug Ludwigs gegen Heinrich stattgefunden hat, wird von HH und WM[4]) bezeugt, doch wandte sich derselbe gegen die Besitzungen Heinrichs in der Normandie und nicht gegen England, daß andererseits ein Kampf Heinrichs gegen Wales stattgefunden hat, ist ebenfalls bezeugt[5]). PL könnte also diese beiden Kriegszüge mit einander vermischt haben, wenn nicht auch die Namen der Führer und der Schlachten in den Vorlagen fehlten.

Daß der Tod der Königin Malde im 17. Jahre der Regierung Heinrichs stattfand, findet sich nur bei WM[6]):

> Obiit (Malde) regno post septemdecim annos et sex menses libenter relicto.

Die zweite Heirat Heinrichs mit Adelyve und der Rest der Regierung Heinrichs entstammen wiederum dem RH und FlW[7]). Ein Irrtum PL's liegt vor bei der Heirat Maldes,

[1]) WM, l. IV § 389.
[2]) HH, l. VII § 25.
[3]) PL, I, p. 460, 17—27.
[4]) HH, l. VII § 27; WM, l. V § 405.
[5]) HH, l. VII § 28; WM, l. V § 401.
[6]) WM, l. V § 418.
[7]) RH, p. 476; FlW, II, p. 75.

der Tochter Heinrichs, mit dem Grafen Heinrich von Angeou. Nach allen Quellen ist nicht Heinrich, sondern Geoffry von Angeou der Gemahl der obengenannten Malde.

## Stephan von Blois (PL I, 468 , 6—496, 28).

Nach Heinrich I. besteigt Stephan von Blois den englischen Königsthron, indem er Heinrichs Tochter, die einstmalige Kaiserin Malde, jetzige Gemahlin des Grafen von Angeou, und deren Söhne bei Seite schiebt.

Da bereits unter der Regierung Heinrichs I. die Chronik des FlW endigt, so scheidet dieselbe hier aus, weil die Continuatio derselben nicht mehr in Betracht kommt. Es stimmen jetzt HH und RH fast wörtlich überein und sind beide von PL als Quellen herangezogen bis auf einige später zu erwähnende Stellen. Als Beispiel führe ich einige Auszüge an.

PL, I, 468, 6—470, 19.

Anno domini 1136.

Le jour saint Esteven, saunz conqueste d'espee,
Fu le rays Esteven a Loundres corouné;
Henry fiz l'emperyce del pople ublyé;

RH, 481, 33—35.

Anno igitur gratiae 1136 die S. Stephani diadematus rex Stephanus curiam suam tenuit apud Lundonias in cui coronatione pax Domini ad Missam nec dicte fuit . . .

PL, I. 468. 10 f.

Le cors le ray Henry cel houre fu porté
Et, cum avaunt est dite, a Redinges entoumbé.

De Loundres a Oxenforde est le rays alé,
Devaunt la clergye sur le auter ad joré
Ke, quel houre ke de eveske vacaunt sait le see,
Ren chalengera ke apent a cel evesché,
Ne altre homme par ly, ansi ly ayde De.
Esteven mesme cel houre fist le serement,
Ke forestes et boys saunz enparkement
Serrait a clers et lays perpetuelement,
Et ke pur salvagyne clerk ne altre gent

RH, 481, 36—56; HH, l. VIII § 2.

Corpus autem regis Henrici adhuc insepultum erat in Normanniam . . Tandem reliquiae regalis cadaveris allatae sunt in Angliam; et sepultae sunt infra duodecim dies natalis apud Abbatiam Redinges.

RH, 482, 1—11; HH, l. VIII § 3.

Inde perrexit rex Stephanus apud Oxeneford, ubi recordatus est et confirmavit pacta, quae Deo et populo et sanctae ecclesiae concesserat in die coronationis suae. Quae sunt haec: Primo vovit, quod defunctis episcopis nunquam retineret ecclesias in manu sua sed statim electioni canonicae consentiens episcopis eas investiret. Secundo vovit, quod nullius clerici vel laici silvas in manu sua retineret, sicut Henricus rex fecerat, qui singulis annis implacitaverat eos, si vel venationem cepissent in silvis propriis, vel si

Prendrayt en sa court agarde ne jugement.
Sun dit fust affermé par commune assent.
Le rays la terce fez sur l'auter jorayt,
Ke le Danegeld pur tuz jours pardorayt
De chascun hyde deus solz ke donayt,
Issy ke aprés jammés demaunderayt
Servise ne coustome de kant ke il pardonayt,
Il fayllist en partye avaunt ke l'an passayt.

eas ad necessitates suas extirparent vel diminuerent. Quod placiti nefandi genus adeo fuit execrabile, ut si alicuius lucum, quem habere pecuniam aestimarent, a longe conspicerent, statim vastatum perhiberent, sive esset sive non, ut eum immerito redimerent. Tertio vovit quod Denegeldum, id est, duos solidos ad hydam, quos antecessores sui accipere solebant singulis annis, in aeternum condonaret. Haec principaliter vovit Deo, et alia, sed nihil horum tenuit.

RH, 482, 12—14; HH, l. VIII § 4.

Kar tauntost aprés of ly se medlayt Davyd, ray de Escoce, ke chever ne volayt.
Més Henry, fiz David, ke sun hair estayt,
A ly rays Esteven sun homage fesayt
Du realme d'Escoce, ke a ly descendrayt.
Le ray, pur sa lealté, a ly lors donayt
Le burge de Huntyngdoun, of le honur et of le drayt.
Ly rays a la Paske a Loundres alayt,
Et tynt la riche feste, chascun ke la estayt,
Counte, duk et baroun, chescun a son endrayt,
Chivaler et serjaunt, jowel enportayt.

Promovit igitur rex impiger exercitum erga David regem Scottorum . . . . Rex tamen David homo regis non effectus est . . . . filius autem regis David homo regis Stephani effectus est, deditque ei rex Stephanus burgum quod vocatur Huntendonia in augmentum.
Rediens autem inde rex in Quadragesima tenuit curiam suam apud Lundoniam in solemnitate Paschali, qua nunquam fuerat splendidior in Anglia multitudine, magnitudine, auro, argento, gemmis, vestibus, omnimodaque dapsilitate.

RH, 482, 25—34; HH, l. VIII § 4.

Aprés la feste ferue, le rays se movayt,
Et saisit les chastels ke avaunt ne avayt.
Baldewyn de Beduer du regne exillyayt,
Ke encountre le rays un chastel guyayt.
Escotez cum le rays sun serement waynayt,
Que plus tost par resoun mort suffrir deverayt;
Kar parole de bouche al rey verité parforner dait.

Cepit igitur rex castellum de Bakentun . . . . inde obsedit urbem Excestre, quam tenebat Baldewinus de Redvers contra eum . . et abstulit eam Baldewino de Redvers, de quo praediximus, et exulavit eum ab Anglia et fregit votum et pactum Deo et populo.

Die Schreibart bei PL, Baldewyn de Bedvers, ist wahrscheinlich ein Schreibfehler für Redvers, wie alle Quellen angeben.

Ferner sind dem RH und HH in gleicher Weise entnommen: Der Eidbruch Estevens in Huntingdonshire[1]), seine Ueberfahrt zur Normandie[2]), und die Belehnung seines Sohnes Eustace mit der Normandie[2]). Hier wäre besser die Lesart der Handschriften B C D[3]) einzusetzen, die im Gegensatz zu Wright's Text Eustace anstatt Esteven haben.

Weiter entstammen obigen Vorlagen die Belagerung Bedefordes und der Zug gegen Schottland[4]).

PL, I, 472, 20—474, 5.

Ore va le rays Esteven sur ses enemys,
Ke encountre ly les chastels ount pris.
A Herford en Wales le galbot est assis.
Le fiz le rays Henry, Robert, ke fust hardys,
Ad rendu Brestow, taunt fu tost surpris.
Et Slede, of le honur, et altres chastels sys,
Ad le rays Esteven par poer conquys,
Karry, Lodelawe, Salopesbyre, Warwys,
Donforde, et Maltoun, le ray les ad repris,
Ke countre ly les tyndrent en garde les ad mys.
A Wyncestre s'en va atrere ses amys;
Geus vers ly se movent en diverse pays.

RH, 483, 7—15; HH, l. VIII § 7.

Post Pascha vero exarsit rabies proditorum nefanda. Quidam namque proditorum, nomine Talbot, tenuit contra regem castellum Herefordiae in Wales; quod tamen rex per obsidionem in suum recepit. Robertus consul, filius Henrici regis notus, tenuit contra eum fortissimum castellum Bristoue, et aliud quod vocatur Slede. Radulfus Luvel tenuit Cari, Paganellus castellum de Ludelaue, Willelmus de Moiun castellum de Dunestore, Robertus de Nicole castellum de Warham, Eustachius filius Johannis castellum de Melton, Willelmus filius Alani castellum de Salopesberi, quod rex quidem cepit armis, captorumque nonnullos suspendit.

Das in diesem Absatze stehende Wort galbot ist aus dem Namen Talbot verhört oder verschrieben. Galbot war den Kopisten unbekannt, weshalb sie dafür das ihnen bekannte mittelenglische Wort gannok = Banner, das die übrigen Handschriften zeigen, einsetzten[5]).

Es folgt nun in PL's Chronik der Bericht über die Standartenschlacht. Die beiden oben benutzten Vorlagen geben diese aber so kurz, daß sie hier nicht in Frage kommen. Auch fehlen in ihnen Namen und Ereignisse, die PL also einer anderen Chronik entnommen haben muss. Es liegt zugrunde eine Schilderung dieser Schlacht von Ailredus Rievallensis[6]).

[1]) RH, p. 482; HH, l. VIII § 4.
[2]) RH, p. 482; HH, l. VIII § 5.
[3]) Wright, p. 472 Anm. 1.
[4]) RH, p. 482 f.; HH, l. VIII § 6.
[5]) Wright, I, p. 472 Anm. 7.
[6]) Ailredi abbatis Rievallensis historia de bello Standardii tempore Stephanii regis in scr. X. col. 337—346.

PL, I, 474, 10—476, 15.

Homme et femme et beste est si pres venu,
Ke le rei d'Escoce Alvertoun ad veu,
Et quidait ben cel houre ke tut fust vencu.
Les Norays se defendent, dount ren est rendu
A David rei d'Escoce, qe molt ad despendu.
Escotez ore coment David ad tut perdu.
L'ercevesk de Everwik, Turfin, de graunt age,
Oyt dire ke David vent of sun barnage,
Engleterre destrure, al pople fere damage.
Maunde par messagers a l'eveske salvage,
Radulf de Orkeney, ke fust de graunt lynage,
Ke enprent pur le ercevesk aler a ses coustage.

RH, p. 483; HH, l. VIII § 7.

David Scotorum rex innumerabilem exercitum promovit in Angliam. Contra quem proceres boreales Angliae admonitione et jussu Turstani Eboracensis archiepiscopi restiterunt, fixo Standard, id est, regio insigni, apud Alvertone. Cum autem morbi causa non posset archiepiscopus interesse pugnae, misit loco sui Radulfum episcopum Orcadum.

Escotez ore quele gent i sount des Englays:
William quens de Albemarle, Walter de Guntays,
Gilbert de la Say, Robert de Brus cortays,
Et sun fiz Adam, et Robert de Moulrays.
Walter, l'Espeke i fust plus vaillaunt du palays,
Ses bountés a counter ne pot ly Frauncays,
Des moynes et chanoynes foundait-il abbays;
Trop fu chuvalrous, tressage en les lays.

Ailredus Rievallensis, col. 337.

Erant itaque in australi exercitu primi principes Willielmus comes Albemarum . . . . . Walterus quoque de Gant . . . . Ilbertus sane de Laci . . . . sed et Rodbertus de Brus . . . . qui cum optimo juvene filio suo Adam tam validam manum adduxit . . . etiam Rogerum de Molbrai . . .
Affuit et Walterus Espec vir senex et plenus dierum, acer ingenio, in consiliis prudens, in pace modestus, in bello providus, amicitiam sociis, fidem semper regibus servans . . . . de optimis tamen quibusdam possessionibus suis Christum fecit haeredem. Nam in loco amoenissimo Kireham nomine monasterium regularium condidit clericorum, multis illud donariis ornans et ditans possessionibus.

William Peverelle i fust of ses Westrays.
Des countes et barouns i sunt les Norays.

HH, l. VIII § 9.

Hujus pugnae dux fuit Willelmus consul De Albemarle, et Guillelmus Piperellus de Notingham, et Walterus Espech, et Gillebertus de Laci.

Es folgt nun bei Ailredus Rievallensis[1]) die sehr lange, wörtliche Rede des Bischofs Radulf. Diese ist dem PL für seine Zwecke zu ausgedehnt gewesen, weshalb er sich schnell wieder dem HH und RH zuwendet, die diese Ermahnungsrede bedeutend kürzer geben. PL zeigt daher auch mit diesen eine größere Aehnlichkeit, z. T. wörtlichen Anklang, als mit Ailredus.

PL, I, 476, 15—478, 5.

„Et pur ço ws pri pur Deu ke ws penset coment
„Englays et Normaunz desore sunt une gent,
„Coment vos auncestre conquistrent nettement
„Le realme de Fraunce pur tote lur hardement,
„Poylle of la richesce, Acres ensement,
„La terre renomé en tote le oryent,
„La plentyve Engleterre conquistrent noblement;
„Cy n'ad fors rascaylle ke venent folement.
„Ne forloynez pas de pere ne parent,
„Tost les alez prendre, et jo sollempnement
„Vous assolz trestuz de kaunt ke mortelment
„En pechaunt avez fet ou coment altrement,
„En noun de Pere et Fiz, de Deu omnipotent."

RH, p. 483, 23—48; HH, l. VIII § 8.

Proceres Angliae clarissimi Normannigenae, meminisse enim vestri vos nominis et generis praeliaturos decet, perpendite qui, et contra quos, et ubi, bellum geretis. Vobis enim nemo impune restitit. Audax Francia vos experta delituit: ferox Anglia vobis capta succubuit, dives Apulia vos sortita refloruit, Jerusalem famosa, et insignis Antiochia, se vobis utraque supposuit. Nunc autem Scotia vobis rite subjecta repellere conatur . . . . Vos igitur, archipraesulis vestri loco, qui hodie commissa in Domini donum, in Domini sacerdotes, in Domini gregem pusillum vindicaturi estis, si quis vestrum praelians occubuerit, absolvimus ab omni poena peccati in nomine Patris . . . . et Filii . . . . et Spiritus Sancti.

Dann verlässt PL wiederum den HH und stützt sich wieder auf Ailredus Rievallensis, besonders in der Rede, in der Robert de Brus den König David bittet, vom Kampfe abzulassen.

PL, I, 478, 11—25.

Ly velz Robert de Brus a Davyd se travaylle;
Escotez coment par parole l'assaylle.
„Sire rays Davyd d' Escoce, tu es moun seygnur,
„Si est le rays Esteven en terryen honur,
„Jo lo pur sayn counsayl, lessez tun errour,

Ailr. Riev. col. 343 ff.

Tunc Rodbertus de Brus vir grandaevus et magnarum opum . . . . qui cum esset de jure regis Anglorum a juventute tamen regi Scotiae adhaerens, ad maximam ejus familiaritatem profecerat. Erat enim obligatus ei non solum amicitia sed et fidei necessitate. Cum igitur regem cominus aspexisset: „Assum, inquit

[1]) Ailredus Rievallensis, col. 339—342.

„Pensez de tes heyrs et de ton successur,
„Ke tu ne says perdaunt tes terres huy ço jour,
„Et ke molt plus valt ta vye saunz retour.
„Englays et Normaunz sunt genz de graunt vigour,
„Ount eu mestrie en chascun estour:
„Unkes rays Englays ne trovastu gylour.
„A tay et tun lynage sovent ount fet soccour,
„Terres ount donez a tun auncessour.
„Pardonez lur trespas de lur graunt folur,
„Lessez ta folye, pernez jour d'amour.
„Si averez plus par pes ke par nul reddour.
„Jo lo ke si sayt saunz plus deshonur."

o rex, fidelis tuus daturus nunc consilium honorabile tibi, regno tuo utile, liberis tuis inposterum praefuturum. Non enim sapientis est, o rex, rerum tantum initia non etiam exilus finesque prospicere, et pro solis praesentibus praeteritorum memoriam vel futurorum providentiam ambolere. Adversum quos hodie levas armas, et hunc innumerum ducis exercitum? Adversum Anglos et Normannos.

Es folgt dann in längerer Reihe die Aufzählung der Schottenkriege gegen England und deren jedesmalige ungünstige Folgen für Schottland.

Ita terror noster ipsius quidem membra sed magis Scottorum animos vinxit, omnique spe praeficiendi frustrata audaciam abstulit rebellandi . . . . Parce itaque, o rex, parce tibi, parce regno tuo, parce prae omnibus juvenum splendidissimo filio tuo . . . .

Aus der langen Rede des Robert de Brus, die sich sonst in keiner einschlägigen Quelle findet, gebe ich hier nur einen kurzen Auszug. Aber nicht nur diese Rede ist dem Ailredus Rievallensis entnommen, sondern auch noch die folgenden Verse, die den Einfluß dieser Quelle noch deutlicher erkennen lassen.

PL, I, 478, 26—480, 3.

Ly rays ly regarde, la lerme ly cheet de plur,
Il se eust lors accordez ne fust un tribolour,
William sun neveuz, home de graunt valour,
Ke Robert de Brus appela proditour.
Robert sun homage a David en irour
Rend sus et retorne as Englays en clamour,

Ailr. Riev. col. 345.

His dictis, lacrimis et singultibus interceptus est sermo loquentis. Et rex naturali pietate commotus in lacrimas solvebatur, jam jamque ibat in pactum. Sed Guillielmus regis nepos, vir magni animi et belli praecipuus incentor superveniens, ipsum Rodbertum cum maximo furore arguit proditionis, regemque a sententia flexit. At ille nichil moratus, vinculum fidei quo catenus regi astrictus fuerat, patrio more dissolvens, ad annos non sine dolore revertitur.

Und weiter eine Stelle, die nur Ailredus Rievallensis aufweist.

PL, I, 480, 10—18.

Escotez ore coment un vallet par galays
Sur une teste copé asset un orfrays,
La leve sur la launce, et crye as Englays,
„Co est le chef David, de rays le plus malvays!“
Countes et barouns ke of Davyd estayent
La teste sur la launce de loynz regardayent.
Ke fust la teste Davyd trestuz ben quidayent.
Se mistrent a la fuste ke fuyr poaynt;
Wlgryne et Dovenald pur tuz jours demoraynt.

Ailr. Riev. col. 345.

Sed cujusdam prudentis viri figmento, qui caput unius occisi in altum erigens regem clamabat occisum, revocari, vehementius solito iruunt in obstantes. Tunc Galwenses imbrem sagittarum, gladios militum ulterius non sustinentes, fugam ineunt, occisis prius duobus eorum ducibus Wlgrico et Dunenaldo.

Nach dem Berichte dieser Schlacht wendet sich PL wieder dem HH und RH zu. Ihnen entlehnt er den Kriegszug Stephans gegen Schottland [1]), die Heirat seines Sohnes Eustache mit Coustance, der Schwester des Königs von Frankreich [1]), die Einnahme der Besitzungen Alexanders von Nycole [2]), wo in den Text, den Quellen gemäss, besser die Lesart von B, C, D [3]) einzusetzen wäre, die alle drei Newerk angeben und nicht Lenye, endlich die Ankunft der Exkaiserin Malde in Arundel, die Belagerung derselben und ihre Flucht nach Brestowe [2]).

Zu dem folgenden Absatz über die heftigen Streitigkeiten zwischen den Baronen Stephans unter einander habe ich eine sichere Quelle nicht finden können. HH und RH setzen erst wieder ein bei der Gefangennahme Stephans durch die Truppen Maldes [4]). Diese beiden Quellen sind bis auf einzelne Kleinigkeiten bis zum Ende der Regierung Stephans benutzt, so bei der Vertreibung Maldes aus London [4]), der Belagerung Wynchesters durch Malde und ihren Bruder Robert [5]), der Gefangennahme Roberts durch die Londoner und deren Folgen [5]), der Befestigung Wyltouns [6]), der Gefangennahme William Martels [6]), der Belagerung Oxfords durch Stephan [6]) und der Flucht Maldes durch Eis und Schnee nach Walingforde [6]). Ferner bei der Plünderung der Kirchen durch Geffray de

[1]) HH, l. VIII § 10; RH, p. 484.
[2]) HH, l. VIII § 11; RH, p. 484.
[3]) Wright I, p. 482; Anm. 13.
[4]) HH, l. VIII § 18; RH, p. 487.
[5]) HH, l. VIII § 19; RH, p. 487 f.
[6]) HH, l. VIII § 20; RH. p. 488.

Maundevyle und Robert Marmyoun sowie deren Bestrafung[1]) und bei dem Konzil, das der Legat des Papstes, der Bischof von Wyncestre, zu London abhält[2]). Als Probe greife ich noch ein kleines Stück heraus.

PL, I, 492, 14—24.

En le disme an le ray, fu graunt contencioun
Entre Huge Bygot et ly, noun pas saunz resoun;
Le ray pur veirs avait fet destruccioun
Parmy les terres Huge, mes la correccioun
Fu fet en partye, et en partye noun.

En le XI. an le ray, al court est venuz.
Le counte Ralf de Cestre, ke est vaillaunz et pruz;
Al rays est acordez de totes maners ennuys,
Escotez ore coment le counte fu desceuz.
Kaunt vynt a Norhauntoun, pris est et retenuz
Jekes a rays Esteven ait playnement renduz
Le chastel de Nicole, of rentes et of fruz.

RH, p. 489, 7—26; HH, l. VIII §§ 23 f.

Decimo rex Stephanus anno prius in agendis circa discursus Hugonis Bigot occupatus fuit. Sed in aestate Robertus consul et omnes inimicorum regalium coetus castellum construxerunt apud Ferendone Rex non segnis viribus coactis advolat, et Lundonensium terribilem et numerosum adduxit exercitum.

Undecimo rex, Stephanus anno magnum congregans exercitum castellum construxit inexpugnabile situ contra Walingforde, ubi Ranulfus comes Cestrensis jam regi concordia conjunctus cum magnis interfuit copiis. De hinc vero consul ipse ad regis curiam cum pacifice venisset apud Norhantonam nihil metuentem cepit, et in carcerem intrusit, donec redderet ei clerissimum Lincolniae castellum, quod ab eo dolose ceperat et caetera quaecunque fuerant ditionis suae castella. Sic igitur consul ejectus carcere, in liberum restitutus est arbitrium.

In ähnlicher Weise ist auch die Belagerung Nicoles durch Rolf dem HH und RH entlehnt[3]), wie auch die Erwähnung des ersten Kreuzzuges[4]), besonders des Zuges der Armen, der im Gegensatz zu ersterem einen großen Erfolg zeitigte[4]). Eine Tatsache, die PL hierbei in den Quellen verzeichnet fand, interessierte ihn ganz besonders. Es ist dies folgende:

PL, I, 494, 20.

De Engleterre avaynt plusurs la parlaunce.

RH, p. 490, 3; HH, l. VIII § 27.

Pars autem eorum maxima venerat ex Anglia.

Der Schluss der Regierung Stephans entstammt vornehmlich dem HH[5]), der hiermit seine historia abschließt,

[1]) HH, l. VIII §§ 21, 22; RH, p. 488.
[2]) HH, l. VIII § 21; RH, p. 488.
[3]) HH, l. VIII § 25; RH, p. 489.
[4]) HH, l. VIII §§ 25 u. 27; RH, p. 489 f.
[5]) HH, l. VIII §§ 33—40.

während RH den Rest der Regierung Stephans nur äußerst kurz berichtet und dann auch mit dem Tode Stephans den ersten Teil seiner Chronik beendet. Die Fortsetzung von WM, die Historia novella, scheint PL nicht gekannt zu haben, da ihr Einfluß sich an keiner Stelle nachweisen läßt.

Hiermit schließt also ein bedeutsamer Teil der Quellen, sodaß mit dem Folgenden auch ein ganz neuer Abschnitt der Quellenuntersuchung einsetzt. PL selbst gibt zu dem folgenden Abschnitte keinen einzigen Namen einer Vorlage an, sodass es dadurch besonders erschwert wird, eine Quelle aufzufinden. Er bewegt sich auch in diesem Teile ebenso wie im ersten in allgemeinen Ausdrücken: ws dye, je les oy nomer, mon mestre me suspende etc. [1]).

## 2. Von Heinrich II. bis zum Tode Heinrichs III.

### Heinrich II. (PL, II, 2, 1 — 26, 8).

Die Hauptquellen für den eben abgeschlossenen Teil reichen, wie oben erwähnt, ungefähr bis zum Ausgange der Regierung König Stephans. Es ist nun die Frage, wohin PL sich gewandt hat, um Material für die Fortsetzung seines Werkes zu erhalten.

Es folgt die lange, kampf- und ruhmreiche Regierung Heinrichs II. Diese ereignisreiche Zeit umfaßt bei PL nur rund 300 Verse, äußerst wenig im Verhältnis zu der Behandlung der vorhergehenden Könige und deren Taten. Das findet seine Erklärung darin, daß PL viele Ereignisse der Regierung Heinrichs stillschweigend übergeht. Ein triftiger Grund für diese Auslassungen läßt sich kaum finden. Man könnte anführen, daß PL erstens danach strebt, möglichst bald zu seinem eigentlichen Thema, der Geschichte Edwards, zu gelangen, wozu man zweitens hinzunehmen könnte, daß der Stoff zur Regierung Heinrichs in den meisten Chroniken ganz gewaltig umfangreich ist und soviele Briefe, Verträge etc. enthält, daß es schwer fallen mußte, die Geschichte in kurzen und doch einigermaßen vollständigen Zügen wiederzugeben. PL's Darstellung kann man als im ganzen reichlich dürftig bezeichnen.

[1]) PL, II, 124, 14.

So ist die Zeit vom Regierungsantritt Heinrichs im Jahre 1155 bis zum Streite mit dem Erzbischof Thomas Beket garnicht erwähnt. Und doch sind genug Ereignisse in dieser Zeit vorgefallen, die für das Verständnis des Folgenden wichtig genug waren, sodaß man nun durchaus kein richtiges Bild dieses Zeitabschnittes aus PL's Darstellung gewinnen kann. PL übergeht gänzlich die Befestigung der Herrschaft Heinrichs in England, die doch mehrere Jahre in Anspruch nahm, den Krieg gegen Wales, die ersten wichtigen Ereignisse in den Angelegenheiten betreffs der Normandie und Toulouse im Jahre 1158 und Heinrichs prunkvollen Zug nach Paris zur Verständigung mit dem Könige von Frankreich.

PL setzt erst wieder ein mit dem Zwist zwischen König Heinrich und seinem früheren inzwischen zum Erzbischof von Kaunterbyre ernannten Kanzler Thomas Beket, welcher Zwist sich besonders um die Gerichtsbarkeit der Geistlichen handelte. Diesen ganzen endlosen Streit mit seinen wechselvollen Abschnitten behandelt PL nur sehr kurz, indem er sowohl das Ansehen des Königs als auch das des Heiligen schont. Da nun hierbei die Quellen sehr eingehend sind, so ist es schwierig, die Vorlagen genau anzugeben. PL stützt sich anscheinend auf den pars posterior des Roger von Hoveden[1]), aus dem er die geschichtlichen Tatsachen zwischen den zahlreichen Einschiebseln herausgesucht hat. Daß RH wirklich in Frage kommt, wird das Folgende ergeben.

Nur für eine wichtige Stelle, bei der PL sich länger aufhält, und die er in allen Einzelheiten angibt, muß ich hier zwei Texte nebeneinander mitteilen. Es ist das Testament Heinrichs II., das derselbe zu Waltham festsetzt. Dieses findet sich bei RH nicht. Wohl aber muß der Wortlaut desselben dem PL bekannt gewesen sein. Es ist angeführt in den Foedera etc.[2]).

| PL, II, 14, 13—16, 24. | Foedera[2]), p. 47. |
|---|---|
| A Waltham va le rays fere sun testament; | Henricus, Dei gratia, Rex Angliae, dux Normanniae . . . Notum vobis facio quod apud Waltham, praesentibus episcopis . . . . |
| Partye de sun aver devysa bonement; | Feci divisam meam de quadam parte pecuniae meae in hunc modum. |
| Al Temples en Acre V. mil mars d'argent; | Domui militiae Templi Jerusalem |
| Autaunt a l'Hospital al sustenement. | |

[1]) Rogeri de Hoveden Annalium pars posterior in Rerum Anglicarum scriptores post Bedam praecipui, Frankfurt 1601, p. 491—829.

[2]) Foedera, conventiones, litterae etc. inter reges Angliae et alios quosvis Imperatores, reges etc., vol. I, pars I, p. 47.

As genz ke demorent Acre a defendre,
Cynk mil mars lour donne en ayde a despendre;
Al mesouns de la terre de altre religyoun,
As hermytes et malades, V. mil mars de doun;
As moynes et chanoynes, et altre compaynye
Ke sunt en Engleterre en habite de sainte vye,
V. mil mars dona de sa tresorye;
Et ad tuz cels ke en Normendye estaynt,
Del testament le rays III. mil mars avaynt;
Al mesuns de meseals de mesme le pays
Trays cens mars d'esterlyns dona de sun devys;
As dames de habite de Mortayne et Vilers
Devysa II c. mars d'esterlyns en deners;
Et as religiouns ke sunt en Aquitaine
Devisa mil mars, le tenent ben pur gayne;
Et ad cels ke Fount Ebrarde a lour mesun de la
Le ray par sun devys II. mil mars dona;
As dames de Brettayne, de saynt Supplice nomez,
De mesme le testament ount c. mars coverez;
Les mesouns de Kartouse II. mil mars en ount;
Et III. mil mars le ordre de Graunt Mount;
Le ordre de Cystels II. mil mars avayt;
Le ordre de Clunye mil mars rescayt;
Le ordre de Premoustre II c. mars d'esterlyns;
Les dames de Markayne c. mars ount a vyns;
Al mesouns de Artoys, ke sunt dela la mer
Devisa II c. mars ne failly nul dener;
Al femmes de Engleterre, de gentil lynage;

MMMMM marcas argenti, domui Hospitali Jerusalem MMMMM marcas argenti et ad communem defensionem terrae Jerosolimitanae MMMMM marcas argenti, per manum magistrorum Templi et Hospitalis Jerusalem . . . .
Et aliis domibus religiosis tocius Jerosolimae, et leprosis, et inclusis, et heremitis ejusdem terrae MMMMM marcas argenti
. . . . Domibus religiosis Angliae, monachorum, canonicorum, sanctimonialium, et leprosis, et inclusis, et heremitis ipsius terrae MMMMM marcas argenti, . . . .
Domibus leprosorum ipsius terrae ccc marcas argenti per manum et visum praedictorum dividendas.
Monialibus Moretoniae c. marcas argenti, monialibus de Viliers c marcas argenti.
Domibus religiosis terrae comitis Andegaviae patris mei M marcas argenti . . . . ipsis autem sanctimonialibus Fontis Ebraldi, et domibus ipsius ordinis, MM marcas argenti . . . .
Sanctimonialibus sancti Sulpicii Britanniae, c. marcas argenti
Domui et toti ordini de Chartusa MM marcas argenti
Domui et toti ordini Grandis Montis MMM marcas argenti.
Domui Cistercii, et omnibus domibus ipsius ordinis MM marcas argenti . . . .
Domui Cluniaci M marcas argenti . . . .
Domui Praemonstrato et toti ordini cc marcas argenti.
Sanctimonialibus de Maitilla c marcas argenti.
Domui de Arrodis et toti ordini c. marcas argenti.
Ad maritandas pauperes et liberas feminas Angliae quae carent auxilio ccc marcas auri . . . .
Ad maritandas pauperes et liberas feminas Normanniae, quae carent auxilio c marcas auri . . . .
Ad maritandas pauperes et liberas feminas de terra comitis Andegaviae patris mei c marcas auri . . .

Trais c. mars d'or a lour maryage;
A femmes gentils et povers ke sunt
en Normendÿe,
C. mars de fyn or devysait en aye;
C. mars d'or al darayn gentil femmes
avaynt,
K'en la terre de Angeou des-
counsaylés estaynt.

Den Namen des Klosters Arrodis verwandelt PL ohne Bedenken in den bekannteren Artois. Aber PL läßt sich noch mehrere Irrtümer und Verwechslungen zuschulden kommen. So nennt er als Vater des Thomas Beket ebenfalls einen Thomas[1]), während derselbe Gilbert geheißen hat, ferner heiratet Heinrich der Sohn nicht die Schwester des Königs von Frankreich, sondern dessen Tochter[2]). Nach PL[3]) leistet Wilhelm von Schottland dem Könige Heinrich Heeresfolge zur Normandie, und der Graf von Leycestre befehligt die englischen Truppen. Daher bleibt es unverständlich und bildet gleichsam einen Widerspruch mit ersterem, wenn PL wenige Zeilen später[4]) den Wilhelm um Gnade beim Könige Heinrich bitten läßt, der ihn dann in seine Besitzungen wieder einsetzt. PL hat hier anscheinend die verschiedenen Züge Heinrichs in die Normandie miteinander vermischt, wodurch allein diese Widersprüche erklärlich sind. Der Graf von Leycestre ist in Wirklichkeit nicht in der Normandie gewesen, sondern hat während der Abwesenheit Heinrichs in England den Aufstand begonnen. Wilhelm von Schottland ist inzwischen im Norden eingefallen und hat Nordengland verwüstet.

Wie wir früher festgestellt haben, äußert PL mehrfach einen starken Haß gegen die Schotten. An unserer Stelle ist aber nichts davon zu bemerken, wo doch die Gelegenheit dazu außerordentlich günstig war. Dies ist wiederum ein Zeichen dafür, daß er es eilig hat, zur Regierung Edwards zu gelangen. Endlich läßt PL[5]) den Richard bei dem Tode seines Vaters anwesend sein, während er tatsächlich erst nach dem Tode Heinrichs herbeigeeilt ist.

Von den übrigen bei PL erwähnten Ereignissen sind die meisten bei RH zu finden, zum Teil auch bei WHgf. So der

---

[1]) PL, II, p. 4, 4.
[2]) PL, II, p. 10, 19; RH, p. 529, 12.
[3]) PL, II, p. 10, 27 ff.
[4]) PL, II, p. 12, 23 ff.
[5]) PL, II, p. 26, 1 ff.

Streit zwischen Heinrich und Thomas Beket[1]), deren Zusammenkünfte bei Claringdoun[2]) und Northamtoun[3]), die Flucht Thomas Bekets[4]), die Krönung des jungen Heinrich und deren Folgen[5]), sowie die Ermordung des Thomas Beket[6]). Ferner finden sich in denselben Vorlagen Heinrichs Wallfahrt zum Grabe des Märtyrers Thomas[7]), der Einfall der Schotten und die Einnahme von Burge[8]), Malgarde[9]) und Prudhoe[8]), die Gefangennahme Wilhelms, Richards von Morvyle und Richard Comyns zu Alnewyk[8]), die Empörung von Heinrichs Sohn in der Normandie[10]), die Huldigung Wilhelms von Schottland[11]), die Unterstellung der schottischen Kirche unter die englische[11]) und die von Wilhelm gestellten Geiseln[11]). Letztere sind bei RH genau mit Namen benannt, während PL sie nur in ihrer Anzahl gleichlautend mit RH angibt. Uebereinstimmung in den Angaben bei PL und RH findet sich dann noch bei dem Zuge Heinrichs gegen Rouland in Kardoyl[12]), dem Tode Heinrichs III. und seiner Beisetzung in Roanne[13]), den Ereignissen in Jerusalem[14]) und endlich bei dem Tode Heinrichs II. und seiner Beisetzung in Fount-Ebrarde[15]). Hiermit schließt die Regierung Heinrichs II., die im Gegensatz zu der eingehenderen Schilderung der Regierung seines Sohnes Richard I. außerordentlich dürftig behandelt ist.

## Richard I. (PL, II, 26, 9—122, 22).

Trotz des bedeutend größeren Umfanges, den die Regierungszeit Richards bei PL aufweist, läßt sich nicht verkennen, daß auch hier wieder die Ereignisse, die speziell England betreffen, knapp behandelt sind, während der Kreuzzug den Hauptteil bei PL ausmacht[16]). Im großen und ganzen

---

[1]) PL, II, p. 2—6; RH p. 491 f.
[2]) RH, p. 493, 12.
[3]) RH, p. 494, 2.
[4]) RH, p. 494.
[5]) RH, p. 518, ff.; WHgf, l. II, c. 16.
[6]) RH, p. 521; WHgf, l. II, c. 16.
[7]) RH, p. 539.
[8]) RH, p. 538; WHgf, l. II, c. 20, 21.
[9]) RH, p. 537.
[10]) RH, p. 533 ff.; WHgf, l. II, c. 18.
[11]) RH, p. 544 f.
[12]) RH, p. 631; WHgf, l. II, c. 21.
[13]) RH, p. 620 f.; WHgf, l. II, c. 32.
[14]) RH, p. 628 u. 631.
[15]) RH, p. 654; WHgf, l. II, c. 39.
[16]) PL, II, 32—112.

scheint PL sich auch bei Richard auf RH zu stützen. WHgf ist in seinen Angaben über die Regierung Richards so kurz, daß er als Quelle hier wenig oder garnicht in Frage kommt.

So findet sich der Eingang der Regierungszeit, d. h. die Krönung Richards und die Huldigung der Großen bei RH[1]). Dann beginnen die Vorbereitungen zum Kreuzzuge, auch RH[2]) berichtet da, wie PL, von einer Gesandtschaft Richards unter dem Grafen von Payters an Philipp von Frankreich. Bei RH fehlen aber die Namen der übrigen Gesandten, er sagt nur: Et alii nuncii. Weiterhin aber ist der Einfluß RH's wieder unverkennbar. So beim Verkaufe „Sadberges of le Wapentak" an den Bischof von Dureme[3]), der Huldigung und der Unterstützung Wilhelms von Schottland[4]). Zum Beweise sei eine kleine Stelle angegeben.

PL, II, 32, 25—34, 7.

Le ray Richard demort entre ses barnez,
Establye deus gardayns de tut ses regnez;
Huge de Durem eveske renomez,
Et William le evesk de Ely, sunt chargez
Garder la regioun of les dignetez.
Chuvalers justises les sunt associez,
Huge Bardolf, et William le Mareschal clamez,
Geffray le fiz Pers, chuvaler avisez,
William de la Bruere fu le quarte nomez,
Al plez de la coroune et maintenir les feez.

RH, p. 663, 42 ff.

Et Hugo Dunelmensis, et Willielmus Eliensis, Episcopi, remanserunt in Anglia summi iustitiarii. Quibus rex associaverat ante recessum Hugonem Bardolf, et Willielmum Marescallum et Galfridum filium Petri et Willielmum Bruuere.

An dieser Stelle möchte ich klarlegen, daß die Chronik des Benedictus Abbas[5]) dem PL nicht als Vorlage gedient hat. Gerade hier und auch an anderen Stellen fehlen bei Abbas Namen, die PL und RH gleichzeitig haben, obwohl sonst bei Abbas die Ereignisse in derselben Weise angegeben werden, wie bei RH. So fehlen bei Abbas[6]): Galfridus, filius Petri und Willielmus Marescallus. Ferner fehlt die in

[1]) RH, p. 656, 22 ff.; 657, 59 ff.; 659, 1 ff.
[2]) RH, p. 660, 17 ff.
[3]) RH, p. 658, 2—5.
[4]) RH, p. 662, 19 ff.; WHgf, l. II, c. 50.
[5]) Benedictus Abbas Petroburgensis de vita et gestis Henrici II et Ricardi I, ed. by Hearne, Oxford 1735.
[6]) Abbas, p. 579.

PL[1]) weiter unten stehende Erzählung über Statin bei Abbas gänzlich.

Dem RH ist sodann entnommen die Zusammenkunft der beiden Könige in Saint Remye, ihr Treuschwur[2]) und die Namen der Begleiter König Richards auf dem Kreuzzuge[3]).

PL, II, 34, 26—36, 2.

Li ercevesk de Auyns daun Gerard par noun,
Et li bon eveske Bernard de Bayoun,
Richard de Camevile, et Robert de Sabloun,
Et William le Forz, sire de Oleroun,
Ount les nefs le rays en proteccioun,

RH, p. 666. 10 ff.

. . . . et ibi constituit Girardum Anxiensem Archiepiscopum et Bernardum Episcopum, de Baonia, et Robertum de Sabul et Ricardum de Canuil et Willielmum de Forz de Ulerum, ductores et constabularios totius navigii sui . . .

Auch die Ausfahrt der Schiffe, der Sturm und die Rettung eines Schiffes durch die Erscheinung des heiligen Thomas, heil. Edmund und heil. Nicolas[4]) entstammen dem RH, wie weiter die Ausfahrt der beiden Könige nach Genua und Marseille[5]), die Ereignisse, die sich vor Richards Ankunft in Sicilien abspielten[6]), die Reise Richards von Marseille nach Sicilien[7]), die Ereignisse auf Sicilien[8]), die Abfahrt Richards von dort[9]), die Ankunft auf Cypern[9]) und die dortigen Kämpfe gegen Isake[10]).

In der höchsten Bedrängnis rät Statin, Isakes Seneschall, dem Könige Isake, mit Richard Frieden zu schließen, für welchen Rat Isake ihn mißhandelt und ihm die Nase abschneidet. So berichtet PL.

RH[11]) gibt diese Erzählung in folgender Form:

> Quadam vero die, cum supradictus Imperator ad prandium suum sedisset, et comites sui cum eo, quidam illorum ait illi: Domine consulimus vobis, ut pacem faciatis cum rege Angliae, ne tota gens vestra pereat. Iratus vero Imperator propter hunc sermonem percussit eum cum cultello; quem tenebat, et amputavit nasum ejus, qui consilium illud dederat: post prandium ille, qui percussus fuerat, abiit ad regem Angliae, et adhaesit ei.

[1]) PL, II, p. 66—68.
[2]) RH, p. 664, 12 ff.
[3]) RH, p. 666, 10 ff.; 670.
[4]) RH, p. 668, 48 ff.
[5]) RH, p. 666, 34, 38.
[6]) RH, p. 663, 53—664, 7.
[7]) RH, p. 667, 40 ff.; 668, 2 f.
[8]) RH, p. 673, 9—676; 687, 38; 689, 1 ff.; 687, 57 ff.; 688, 11 ff.
[9]) RH, p. 690, 20 ff.; WHgf, l. II, c. 53.
[10]) RH, p. 690—692; WHgf, l. II, c. 53.
[11]) RH, p. 691, 52 ff.; PL, II, p. 66 f.

Die Geschichte an und für sich könnte also sehr wohl dem RH entnommen sein. Es fehlte dann nur noch eine Aufklärung über den Namen Statin. Nun findet sich bei PL[1]) ein Vers folgenden Inhalts:

Ky les volt saver ou il sunt recordez
Voyse et lyse sun liver ke est enromauncez.

Es liegt nahe, diese Stelle so aufzufassen, dass PL eine Romanze über Richard gekannt, vielleicht auch bei den Stellen, die in dem Kreuzzugsberichte bei RH nicht verzeichnet sind, benutzt hat und sie dann dem Leser, der mehr über Richard zu wissen wünsche, in diesen Versen empfiehlt. Es ist mir aber nicht möglich gewesen, eine solche Romanze, die nach den obigen Versen höchstwahrscheinlich in französischer Sprache verfaßt sein müßte, aufzufinden. Jedenfalls ist es nicht die mittelenglische Romanze, die bei Weber unter dem französischen Titel: Richard coer de lion[2]), abgedruckt ist, da sie zahlreiche Abweichungen von PL aufweist.

Ich erwähne daher nur noch die Stellen, die bei PL und RH übereinstimmen. Diese sind:

Isakes Gefangennahme am Kap St. Andreu[3]), die Huldigung ganz Cyperns[4]), Isakes Gefangensetzung in Triple[5]), die Zerstörung des Saracenenschiffes[6]), Richards Ankunft in Akres, wo er Gemahlin und Schwester bereits antrifft[7]), die Ereignisse in Cypern nach Abfahrt Richards[8]), der Verlust einiger Belagerungsmaschinen durch Nachlässigkeit König Philipps[9]), und die Anzeige von den Absichten der Saracenen durch einen in das Christenlager abgeschossenen Pfeil[10]).

Pl, II, 82, 10—18.

Novele sovent lur vint ke molt les confortait,
Un dart marveylluse, dedenz i fu purtrait
La parole ke suyt en Latyn tut drait.

RH, p. 694, 54 ff.

In civitate Accon erat quidam homo Deo devotus, occultus tamen propter metum Paganorum, qui frequenter literas suas foras misit usque in exercitum Christianorum Hebraice, Graece et Latine scriptas, et per

[1]) PL, II, p. 122, 2 ff.
[2]) Weber, Metrical Romances, Edinburgh 1810, 2 Bd., 1—278.
[3]) RH, p. 692, 11 ff.
[4]) RH, p. 692, 21.
[5]) RH, p. 692, 19.
[6]) RH, p. 692, 34 ff.
[7]) RH, p. 692, 27 ff., 52 ff.; WHgf, l. II, c. 53.
[8]) RH, p. 694, 11 ff.
[9]) RH, p. 693, 10.
[10]) RH, p. 693, 54 ff.

„In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen.
Kristyen fu nul ke unkes houre savait
Coment ne par ky la sette hors passait,
Et vint de la torele ke Richard assegait.
Et ke kantke Sarazyn dedenz ordinayt
Fust en la fleche escrit . . .

illas totum statum et propositum Paganorum significavit Christianis. Unde Christiani saepius praemuniti insidias Paganorum vitabant. Sed valde erat molestum Christianis, quod non noverant virum illum, neque nomen eius. ipse enim nunquam voluit nominare nomen suum, sed in omnibus literis, puas foras misit confessus est, se esse Christianum et in scriptis suis semper praeponebat, In nomine Patris et filii et spiritus sancti, Amen.

Ferner mit RH übereinstimmend: Die Friedensverhandlungen zwischen Saracenen und Christen[1]), die Zertrümmerung eines Walles durch die Minen Richards[2]), die Eroberung Akres[2]), der Streit zwischen Richard und Philipp[3]) und die Abreise des letzteren[3]), indem er den Oberbefehl über seine Truppen dem Hugo von Burgund übergibt[4]), der Zug Richards gegen Cayphas[5]) und Cesarye[6]), der Tod Jakes de Aucunes[7]) und endlich die Abreise Richards aus dem heiligen Lande und seine Gefangennahme in Oesterreich[8]).

Hiermit endet bei PL der Kreuzzug Richards. Alle die Stellen inbezug auf diesen, die sich bei RH nicht finden, glaube ich der von PL selbst erwähnten Romanze über Richard zuschreiben zu dürfen, da ich diese Punkte sonst nicht habe finden können. Nur der Zwiespalt zwischen Richard und dem Herzog von Oesterreich findet sich bei Walter Hemingford[9]).

PL, II, 84, 16—86, 11.

Ore est la vile de Acre par Rychard saysye,
Sa baner en la thour en signe de mestrie.
Le ray Phelippe de Fraunce, ouf sa chuvalerye,
Il boute sa baner nul ly countredye.

WHgf, p. 525.

Ingressis itaque urbem Regibus Regia mox vexilla eriguntur, inter quae vexillum Ducis Austriae erigitur in sublime; quo viso Rex Richardus, accersito Duci ait, qua auctoritate fretus, vel sub quo Domino militans terram tuam tenes, ut cum

[1]) RH, p. 694 ff.
[2]) RH, p. 694.
[3]) RH, p. 696 f.
[4]) RH, p. 697, 52.
[5]) RH, p. 698, 12 ff.
[6]) RH, p. 699, 19 ff.
[7]) RH, p. 698, 22.
[8]) RH, p. 717, 50 ff.
[9]) Chronica Walteri Hemingford, canonici de Gisseburne, de gestis regum Angliae in scr. XV, l. II, p. 525.

Le duk de Austrice i vent, et sa banere desplye,
La boute en une thorele cum homme de compaynye
Ke fust al assaut de Crestyen partye.
Le ray Rychard en taunt ne se paye mye,
Fet venir le duk, demaunde par hatye,
„Coment teens tu ta terre, de ky seygnurye?
„Et pour quay ta baner as boté par mestrie
„Entre baner as rays, saunz avouuerye?“
„Sir rays, „dist le duk, „pur veirs le ws dye,
„Jo suy cy venuz en Crystyene vye
„Destrure a moun poer la mescreauncye;
„Et, sire, si ws plest, jo tenk ma ducherye
„De Deu et de saint Pere, par lour garauntye.“
„Sire duk,“ dist le rays, „par le fiz Marye,
„Si tu n'as seygnur, ta terre ert altrye.“
Aprés orrez quel mal avynt de cel envye.

ipse Dux adhuc, Rex non sis, Regia tamen insignia occupas?
cui Dux, non ab homine terram meam teneo, sed post solum Dominum, beatum Petrum ipsius Apostolum superiorem recognosco.
Et ait Rex, si non ab homine terram tuam teneas, praedico te sine terra futurum, quod quidem verbum aegre tulit Dux: Dissimulavit tamen, sed hostilem animum declaravit, ut suo loco dicetur inferius.

PL hat auch für folgende Verse, in denen er die Züge, die Philipp und Richard nach der Eroberung Akres vollführen[1]), den WHgf benutzt.

PL[2]) sagt dann selbst, daß er alle Ereignisse von der Gefangennahme Richards bis zu seiner Rückkehr nach England übergehen wolle, und berichtet dann kurz über die Begebenheiten in England und Frankreich bis zum Tode Richards. Diese sind zum größten Teile weiter dem RH entnommen. Sie sind in RH so zerstreut, daß ich sie unten näher anführen muß. Es sind dies: Die Rückkehr Richards nach England[3]), die Aussöhnung Richards mit seinem Bruder Johann durch ihre Mutter Helianore[4]), die Ereignisse in Frankreich[5]), die Verwundung Richards und sein Tod[6]).

[1]) WHgf, p. 525 f.
[2]) PL, II, 114, 4—13.
[3]) RH, p. 728, 20 ff.
[4]) RH, p. 740, 15 ff.
[5]) RH, p. 769; 770, 14 ff; 782, 7 ff.
[6]) RH, p. 791, 12 ff.

Es folgt ihm sein Bruder Johann[1]), der Elysabeth von Aculeyne zur Gemahlin hat[2]).

## Johann (PL, II, 124, 1—134, 3).

Mit den ersten Regierungsjahren Johanns schliesst die Chronik des RH ab, und PL benutzt nun allein den schon oben mit herangezogenen WHgf, dem er die ganze Regierungszeit Johanns mit nur sehr wenigen Ausnahmen entnommen hat. PL berichtet hier auch nur sehr kurz im Anschluß an seine Vorlage, die ebenfalls das Wichtigste dieser Zeit in ganz kurzen Zügen bietet. Ich gebe nur kurz die einzelnen Stellen an, indem ich außerdem zum Beweise der Benutzung WHgf's durch PL einige derselben wörtlich mitteile.

PL hat dem WHgf entlehnt: Die Krönung Johanns durch Hubert von Canterbyre am Himmelfahrtstage[3]), seine Vorladung vor das Gericht nach Frankreich, um sich daselbst von der Mitschuld an dem Tode seines Neffen Arthur zu reinigen[4]) und den Verlust der Normandie[4]).

PL, II, 126, 10—17.

William, ray d' Escoce, a Nicole fet maunder;
Hors de la cyté al chauns en yver,
Le jour saynt Cecille, le ray William de quer.
La ly fist homage, et le fet jorer
Ke fay ly portrayt of sun leal poer.
Le erceveske Hubert sa croyce fist lever.
Le ray William ne poet lyver ilokes aver,
Il jorra sur la croyce, ke fay ly dayt porter.

WHgf, l. II, c. 95.

Secundo anno Regni sui misit rex . . . ad Willielmum regem Scotorum . . . statuens ei diem certum et locum apud Lincolniam . . . . veniendi ad se, et homagium faciendi . . . . . Qui accepto hujus modi mandato, ad diem properavit eundem, et in die Sanctae Caeciliae virginis . . . supra montem arduum extra civitatem Lincolniae, coram optimatibus utriusque Regni, et omni populo, fecit Regi Johanni homagium solemniter, fidelitatemque juravit super crucem Huberti Cantuariensis Archiepiscopi et de pace servanda sibi et Regno suo.

Es folgen alsdann die Streitigkeiten Johanns mit dem Papste betreffs Neubesetzung des Erzbischofssitzes zu Canterbyre[5]), die Wahl Stephans de Langetoun[5]), Johanns Rache an der Geistlichkeit für diese Wahl und die Maßregeln des Papstes gegen Johann[5]). Aus diesen Ereignissen entspringt

[1]) RH, p. 792 f.
[2]) RH, p. 803, 39.
[3]) WHgf, l. II, c. 94.
[4]) WHgf, l. II, c. 100.
[5]) WHgf, l. II, c. 96.

ein heftiger Bürgerkrieg. Inzwischen verheiratet Wilhelm von Schottland seine Tochter gegen den Willen Johanns[1]), wofür letzterer Rechenschaft fordert und jenen mit Krieg überzieht. Auf dem Rückzuge aus Schottland richtet Johann große Verheerungen an[2]), bis der Legat des Papstes, Pandolf, Frieden stiftet[3]).

PL, II, 132, 19—25.

Deus fiz et deus fylles le ray Jon avayt;
Henri fu le aynez, ke aprés ly regnayt;
Rychard le punez, ke eluz estayt Ray de Alemayne, et la coroune rescayt.
Isabel sa fillye, ke nul enfaunt portayt,
L'emperour Frederyk pur veir l'esposayt;
Al counte de Laycestre l'autre maryait.

WHgf, l. II, c. 108.

Quatuor habebat filios Rex iste Johannes, Henricum scilicet primogenitum, qui ei successit in Regnum; Rychard, qui processu temporis in Regem Alemanniae electus est .... tres etiam habebat filias, quarum una, Isabella scilicet, Frederico Imperatori data est ... et tertia, qui primo castitatem voverat, non tamen susceperat velum castitatis, Comiti Leicestriae Symoni de Monte Forti conjuncta est.

Endlich ist auch der Tod und der Begräbnisort Johanns dem WHgf[4]) entnommen.

## Heinrich III. (PL, II, 134, 4—160, 11).

Mit der Regierung Heinrichs III. endet der zweite Teil der Reimchronik PL's. Die Zeit vom Regierungsantritt Heinrichs III. im Jahre 1216 bis zum Parlament von Oxford 1258 ist von PL gänzlich übergangen. Er füllt die Lücke dadurch aus, daß er von der Krönung Heinrichs[5]), seiner Heirat, seinen Nachkommen[6]) und seinen Ratgebern berichtet. Auch hierbei stützt PL sich auf WHgf.

PL, II, 134, 11—22.

Covent ke nostre rays par tens sait maryé;
Le counte de Provence sa fylle l'ad doné,
Helyanore ad noun, de gentil parenté,
Plus bele creature de la ne fu trové.
Ore est en Engleterre rayne corouné.

WHgf, p. 573.

Idem Rex, de consilio Magnatorum suorum, Alienoram filiam comitis Provinciae, sibi matrimonialiter copulavit, coronataque est in Reginam cum immenso gaudio. Et eodem anno ex ea procreavit duos filios processu temporis, Edwardum

[1]) WHgf, l. II, c. 101.
[2]) WHgf, l. II, c. 104.
[3]) WHgf, l. II, c. 97—98.
[4]) WHgf, l. II, c. 106.
[5]) WHgf, l. III, c. 1.
[6]) WHgf, l. III, c. 13.

Deus fiz et deus fylles l'ad Deu presté;
Sir Eduuard, sir Edmoun, hair est le avaunt nomé.
Sir Edmoun de Leycestre est counte enheryté;
Le Mounfort le perdist kaunt fu desheryté.
Ke nul des deus feylles en taunt sayt oblyé,
Al fiz le ray d'Escoce est Margrete maryé,
Et Beatrice de Brettayne al counte est esposé.

scilicet pimogenitum, qui sibi successit in Regnum, et Edmundum comitem postea Leycestriae . . . duas etiam procreavit filias idem Rex ex uxore sua, Margaretam scilicet, quae Regi Scotorum data est, et Beatricem, quae Comiti Britanniae extitit postmodum copulata.

In dem folgenden Berichte, das heißt also vom Jahre 1258 an, stützt PL sich weiter auf WHgf, vermischt aber mit ihm bereits Angaben aus eigener Kenntnis oder aus mündlichen Erzählungen, vielleicht auch aus Akten. Ich zähle daher hier nur noch die Stellen auf, die mit WHgf Uebereinstimmung zeigen. Das sind: Das Parlament zu Oxford [1]) und der daraus entstandene wechselvolle Streit zwischen König und Baronen [2]) mit der Gefangennahme des Königs [3]), seine Befreiung durch seinen Sohn Eduuard [4]), die Kämpfe bei Lewes [3]), Kenelworth und Evesham [5]), der endliche Sieg der Sache des Königs und sein Parlament zu Northauntoun [6]). Es folgt alsdann die Bestrafung der aufständischen Barone [6]) und deren abermalige Empörung und Unterdrückung [7]). Am Schlusse ist noch von dem Kreuzzuge die Rede, den Heinrichs Sohn Eduuard unternimmt, dessen Hauptzüge sich ebenfalls bei WHgf [8]) finden. Damit schließt dann der zweite Teil der Chronik PL's, indem er noch den Tod Heinrichs III. [9]) im Jahre 1272 erwähnt. Im dritten Teile der Chronik PL's, der Regierung Eduuards, berichtet PL als Zeitgenosse. Ich glaube nicht, daß er da noch eine Chronik als Vorlage benutzt hat, zumal auch WHgf mit dem Tode Heinrichs III. endet.

---

Es bleibt mir nun noch übrig, das Ergebnis der vorliegenden Untersuchung kurz zusammenzufassen.

---

[1]) WHgf, l. III, c. 27 f.
[2]) WHgf, l. III, c. 28—32.
[3]) WHgf, l. III, c. 29.
[4]) WHgf, l. III, c. 31.
[5]) WHgf, l. III, c. 31.
[6]) WHgf, l. III, c. 32.
[7]) WHgf, l. III, c. 33.
[8]) WHgf, l. III, c. 34—36.
[9]) WHgf, l. III, c. 39.

Im Anfang des zweiten Teiles seiner Chronik hat PL GM benutzt, später gleichzeitig WM, HH, besonders aber FlW und RH herangezogen, während Beda als Quelle zu diesem Teile durchaus zurückzuweisen ist. FlW und RH stimmen in vielen Teilen fast wörtlich überein, zeigen aber zum Teil Abweichungen von einander, aus denen sich ersehen läßt, daß PL beide benutzt haben muß. So hat PL dem FlW allein entnommen: Die Regierung Ethelbaldes, Ethelberts und den Anfang der Regierung Elfredes. Daß RH benutzt ist, zeigt der Teil nach der Regierung Stephans, wo die Chronik FlWs aufhört und RH als alleinige Quelle angesehen werden muß. Bei der Regierung Johanns setzt dann WHgf ein. Die Standartenschlacht hat PL dem Ailredus Rievallensis entlehnt.

Außer diesen Chroniken hat PL noch verschiedene Lokalsagen und mündliche Ueberlieferungen eingeflochten. Denn, wie der im Eingang erwähnte Brief zeigt, hat PL Reisen unternommen und auf denselben geschichtliches Material gesammelt. Eine Stelle dieses Briefes, den Erzbischof Romanus im Jahre 1293 an den Prior von Bridlington schrieb, lautet[1]): Cum itaque frater Petrus de Langetoft vester canonicus, nuper finxerit mendaciter quod versus partes Australes de nostra licentia, super qua nec requisiti fuimus, nec etiam de ea cogitavimus, sese transfert, vobis mandamus quatenus ipsum ad claustrum cum celeritate omnimoda revocetis . . . . In dieser Zeit ist PL sicher schon mit der Vorbereitung zur Abfassung seiner Chronik beschäftigt gewesen.

Was nun die Stellung betrifft, die PL seinen Quellen gegenüber einnimmt, so muß man ihm rühmlich nachsagen, daß er sich frei gehalten hat von den Legenden, Sagen und Briefen, die sich in seinen Vorlagen in Masse eingestreut finden, und daß er zum größten Teile sich auf den Standpunkt stellt, lediglich englische Geschichte zu schreiben, und daher die Ereignisse außerenglischer Staaten, die in den Quellen viel mitbehandelt werden, nur kurz erwähnt oder gänzlich fortläßt. Ein gewisses Springen von einer Quelle zur andern ist manchmal festzustellen, ohne daß dafür besondere Gründe zu erkennen wären.

Andererseits kann man dem PL den Vorwurf nicht ersparen, daß er wichtige Begebenheiten, besonders in dem Teile von Heinrich II. an, zu flüchtig und dürftig nach Art von

[1]) Raine, Hist. papers from Northern registers, p. 101.

Annalen behandelt, ja zum Teil gänzlich übergeht, wodurch der geschichtliche Zusammenhang häufig beträchtlich leidet. An einigen Stellen hat PL anscheinend auch Namen frei erfunden, wenn man sie nicht auf mündliche Ueberlieferungen zurückführen will, da sie in den Quellen nicht zu finden sind. Auch ist die Chronik nicht frei von Irrtümern, die zum Teil auf ein Verhören PL's zurückzuführen sind, da er ja selbst im Anfang des zweiten Teiles berichtet, daß der Pater Beda ihm aus den Quellen vorgelesen habe.

Die Stellen, zu denen es mir nicht möglich war, eine Quelle festzustellen, sind in den einzelnen Abschnitten im Texte selbst erwähnt worden.

Eine besondere Vorliebe zeigt PL für die Ereignisse in Nordengland, seiner engeren Heimat, unter denen er besonders die Kämpfe gegen Schottland eingehend behandelt. Hierbei wird sein sonst trockener Stil oft schwungvoll und lebendig.

# Lebenslauf.

Ich Wilhelm, Heinrich, August, Louis Tischbein, bin am 12. Dezember 1888 als Sohn des Kaufmanns Karl Tischbein zu Sarstedt geboren. Von Ostern 1901 ab besuchte ich die Leibnizschule zu Hannover und von August 1903 ab das Königl. Realgymnasium zu Hildesheim, das ich Ostern 1908 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Ich studierte alsdann auf der Universität zu Göttingen Französisch, Englisch und Geographie.

Allen meinen verehrten Lehrern bin ich zu wärmstem Danke verpflichtet, in erster Linie aber meinem hochverehrten Lehrer Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Stimming, der mir mit steter Freundlichkeit und Bereitwilligkeit in jeder Weise helfend und fördernd zur Seite gestanden hat. Ihm schulde ich hierfür ganz besonderen Dank, den ich auch an dieser Stelle zum Ausdruck bringen will.